Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Land-, Garten- und Hauswirtschaft.

...scheint täglich.
...cher Abonnements-Preis
2 M. 25 ₰.

Annahme:
Berlin, Breslau, Chemnitz, ... München, Nürnberg, Straß... Stuttgart, Zürich rc. Haasenstein & Vogler: Köln, Berlin, Basel, Bremen, Danzig, Erfurt, Genf, Hannover, Lübeck, Mannheim, Metz, Wien rc. G. L. Daube & Co.: Frankfurt am Main, Berlin, Amsterdam, Paris rc. Invalidendank: Berlin, Dresden, Leipzig. Ad. Dietrich & Co.: Cassel, Frankfurt a. M.

Insertions-Gebühren
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum
20 ₰.

Anzeigen-Annahme:
Adolf Steiner: Hamburg. A. Rolef: Münster. C. Marowsky: Minden. Carl Schüssler: Hannover. E. Schlotte: Bremen. W. Thienes: Elberfeld. H. Nissen: Barmen. Bernh. Arndt: Berlin. Julius Barck & Co.: Halle a. Saale. D. Frenz: Mainz. Leo Frank: Köln. Joh. Nootbaar: Hamburg. Rosler & Co.: Wien. C. D. Baedeker: Essen. H. Buhz: Hagen. R. Wichelhosen: Iserlohn. Witten: C. H. Krüger.

№ 192. Sonntag, den 17. Juli 1881. 54. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 15. Juli. [Tagesbericht.] Der „Reichsanzeiger" publizirt heute die Bundesratsverordnung wegen Aenderung des Eisenbahnbetriebsreglements; es betrifft diese Aenderung die Beförderung entzündlicher und explosiver Stoffe. — Ueber die Vorgänge in Bulgarien sch eibt die „Kreuzztg.", anscheinend inspirirt: Die seitens der bulgarischen Nationalversammlung erfolgte Annahme der fürstlichen Vorschläge wird nicht verfehlen, in den mit Bulgarien befreundeten Staaten einen günstigen Eindruck zu machen, und die Berichte, die aus Wien vorliegen, bestätigen bereits, daß man dort von der vorgestrigen Abstimmung der Subranje in hohem Grade befriedigt sei. Man erblickt in derselben eine Bürgschaft für die Rückkehr Bulgariens zu geordneten Zuständen und eine Gewähr für das künftige Gedeihen des Landes. Die Kritik, die von doktrinär-liberaler Seite an dem Vorgehen des Fürsten geübt wird, dürfte kaum irgendwo einen Eindruck machen. Die Heuchelei, mit welcher man sich von gewisser Seite dafür begeistert, daß der zum großen Teile politisch gänzlich unreifen bulgarischen Bevölkerung freiheitliche Institutionen ungeschmälert belassen werden sollen, die ihr doch nur in tendenziöser Weise, um hierdurch Mittel für andere Zwecke zu erlangen, gewährt worden, ist zu offenkundig, als daß man in ernsten politischen Kreisen hierüber erst noch ein Wort zu verlieren brauchte. Weit wichtiger, als daß den Bulgaren eine nur zur Anarchie führende Freiheit in keiner Weise beeinträchtigt werde, ist es, daß dem Fürsten die für eine ersprießliche Verwaltung des Landes erforderliche freie Bewegung nicht in solcher Weise, wie es durch die bisherige Verfassung geschehen, unmöglich gemacht werde. — Graf Hatzfeldt war auf Einladung des Fürsten Bismarck Dienstag in Kissingen und hat mit demselben mehrfach konferirt. Graf Hatzfeldt wird heute abend hier erwartet; derselbe beabsichtigt zunächst hiesige Aerzte über seine Gesundheit zu konsultiren, die in Konstantinopel gelitten hat, und dann in ein Bad zu gehen. Ob er nach seiner Rückkehr gleich das Auswärtige Amt übernehmen oder zuerst in Konstantinopel sein Abberufungsschreiben übergeben wird, scheint noch nicht festgestellt. — Am Mittwoch-Abend hat in Breslau eine Versammlung von Vertrauensmännern der Zentrumspartei in Schlesien stattgefunden, welche auch über die Haltung bei den Wahlen beraten und dabei zu folgenden Grundsätzen gekommen ist: 1. In allen Wahlkreisen ausnahmslos wird im ersten Wahlgange seitens der Anhänger des Zentrums Farbe bekannt und werden die Stimmen auf einen Zentrumskandidaten abgegeben, so daß es also auch diesmal zu einem Plebiszit des katholischen Volkes für das Zentrum kommt. 2. Bezüglich der Stichwahlen wird sich die Zentrumspartei Schlesiens vollkommen freie Hand behalten; bei etwa zu schließenden Kompromissen wird, je nachdem der eine oder der andere Kandidat bessere und sichere Garantien schriftlich oder öffentlich gibt, für einen entschiedenen und echten Konservativen oder aber für einen echten Fortschrittsmann von der Richtung v. Kirchmanns gestimmt werden. Kompromisse mit Freikonservativen oder mit Deutschkonservativen à la Udo Graf Stolberg oder mit Nationalliberalen bleiben prinzipiell ausgeschlossen. 3. Bei der Forderung von Garantien kommt es in erster Reihe auf die Entscheidung der Frage an, ob der Kompromiß-Kandidat sich verpflichtet, auch für einen Zentrumsabgeordneten in das Reichstagspräsidium einzutreten und einen etwaigen Antrag, die aufgehobenen Paragraphen der preußischen Verfassung in die deutsche Reichsverfassung hinüberzunehmen, zuzustimmen. 4. In allen Wahlkreisen bilden sich Kreiswahlkomitees, welche in den uns nicht sicheren Wahlkreisen schon vor der Normirung der Wahlkandidaten mit anderen Parteien in Fühlung treten und gegenseitige Unterstützung für den Fall der Stichwahl in Aussicht nehmen können. 5. Definitive Abmachungen übernimmt das Zentralwahlkomitee, welches bei Meinungsdifferenzen die schließliche Entscheidung gibt, und welches auch die Aufgabe hat, durch die Kreiswahlkomitees dem Kandidaten des einen Wahlkreises die Stimmen unserer Gesinnungsgenossen dann zuzuführen, wenn dafür in einem anderen Wahlkreise unserem in die Stichwahl kommenden Kandidaten zum Siege verholfen wird.

* **Kiel,** 15. Juli. [Das englische Geschwader] bleibt bis zum Montag nachmittag hier und geht von hier direkt nach Spithead, wo es voraussichtlich am 25. d. M. eintreffen wird.

* **Kiel,** 15. Juli. [Festlichkeiten.] Zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders fand heute ein Diner bei dem Vizeadmiral Batsch statt. Heute abend ist von den deutschen Marineoffizieren zu Ehren der englischen Gäste ein Gartenfest mit Konzert, Souper, Feuerwerk und Ball in dem mit elektrischem Licht erleuchteten Garten von Bellevue veranstaltet, zu welchem Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Heinrich, der Herzog von Edinburg, der Erbgroßherzog von Oldenburg, die Prinzessinnen Henriette und Amalie von Schleswig-Holstein, sowie die Prinzen von Schleswig-Holstein-Glücksburg ihr Erscheinen zugesagt haben. Zu dem Feste sind gegen 400 Einladungen ergangen.

* **Darmstadt,** 15. Juli. [Der Großherzog] ist mit den Prinzessinnen Viktoria und Elisabeth und dem Prinzen Leopold von England heute vormittag hier wieder eingetroffen. Von morgen ab werden die Herrschaften ihren Aufenthalt auf Jagdschloß Wolfsgarten nehmen.

* **München,** 15. Juli. [Der König] ist heute von seiner Reise nach der Schweiz zurückgekehrt.

* **Lend,** 15. Juli. [Vom Kaiser.] Se. Majestät der deutsche Kaiser ist heute nachmittag 1¼ Uhr über Kufstein wohlbehalten hier angelangt, wird hier das Diner einnehmen und dann im offenen Wagen nach Gastein weiterreisen.

Ausland.

* **Bad Gastein,** 15. Juli. [Der Kaiser.] Se. Majestät der deutsche Kaiser ist heute nachmittag kurz vor 5 Uhr im besten Wohlsein hier angekommen. Der Ort war festlich geschmückt und beflaggt, bei der evangelischen Kirche und am Kaiserwege waren Ehrenpforten errichtet. Unter den herzlichen Zurufen der zahlreich versammelten Kurgäste und unter den Klängen der Volkshymne schritt der Kaiser rüstig die Stufen zum Badeschloß hinauf, wo derselbe von dem Prinzen August von Würtemberg, dem Statthalter Grafen Thun, dem Landeshauptmann Grafen Coronini und dem General Dahlen empfangen wurde und die Begrüßung vieler anderer daselbst versammelten distinguirten Personen freundlich entgegennahm. Von mehreren Damen wurden Sr. Majestät Blumenbouquets überreicht. — Die Witterung ist prachtvoll.

* **Paris,** 14. Juli. [Die Truppenschau] im Bois de Boulogne verlief ohne bemerkenswerten Zwischenfall und war um 3½ Uhr beendet. Einige Soldaten wurden vom Sonnenstich betroffen und in Krankenwagen weggeschafft. Eine große Menschenmenge wohnte der Parade bei und äußerte ihren Beifall über die gute Haltung der Truppen, als dieselben vor dem Präsidenten Grevy, den Ministern, den Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer und vor den zahlreich anwesenden Senatoren und Deputirten vorbeimarschirten. Fast sämtliche Botschafter wohnten auf den Tribünen der Truppenschau bei. Die Militärattachés der fremden Mächte hatten sich dem Stabe des Kriegsministers angeschlossen, welcher die Truppen vor dem Defiliren inspizirte.

* **Paris,** 14. Juli. [Illumination.] Anläßlich der Nationalfeier fand abends eine äußerst glänzende Illumination statt. Den ganzen Abend über bewegte sich eine dichtgedrängte Menge durch die festlich erleuchteten Straßen.

* **Paris,** 15. Juli. [Oran.] Oberst Brunetiere hat die Nachhut Bu Amemas, welcher nach dem Süden zu die Flucht ergriffen hat, bei Ain Medrissa erreicht. Der Feind setzt die Flucht fort ohne Aufenthalt und ohne Tote und Verwundete aufzuheben. Die Verfolgung Bu Amemas wird lebhaft fortgesetzt. Die Streitkräfte Bu Amemas werden auf 1500 Berittene und 1200 Infanteristen geschätzt.

* **London,** 14. Juli. [Unterhaus.] Bezüglich der in der Unterhaussitzung vom 4. d. M. erwähnten Mitteilung des französischen Konsuls in Quebec an die Regierung von Kanada betreffend die Eröffnung der Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen England und Frankreich erklärte Unterstaatssekretär Dilke, der Vorgänger des jetzigen französischen Konsuls habe, als er bereits aufgehört, einen offiziellen Charakter zu haben, diese Mitteilung der kanadischen Regierung in einem Privatbriefe gemacht, von der französischen Regierung sei derselbe zu dieser Mitteilung nicht ermächtigt gewesen. Dilke teilte ferner mit, daß mit Spanien über den Abschluß eines Handelsvertrages seit einiger Zeit ein Meinungsaustausch stattgefunden habe. Formelle Verhandlungen seien aber noch nicht eröffnet worden, weil eine Vereinbarung über die Grundlagen noch nicht erzielt worden sei. — Der Sekretär der Admiralität, Trevelyan, erklärte auf eine Anfrage, Frankreich habe jetzt 9 Panzerschiffe an der Nordküste von Afrika, darunter 6 Panzerschiffe erster Klasse. Das englische Mittelmeergeschwader zähle nur 6 Panzerschiffe, aber diese 6 Panzerschiffe seien vollkommen würdig, die Ehre der britischen Flagge zu wahren. (Beifall.) Die gedachten 6 französischen Panzerschiffe bildeten mit noch einem anderen Panzerschiffe, so viel er wisse, die ganze seefertige französische Flotte, England aber habe noch seebereit 4 Panzerschiffe in der Kanalflotte und 9 Panzerschiffe in der zur Küstenwache bestimmten Flotte, von welcher sich gegenwärtig 8 Panzerschiffe in der Ostsee befänden.

* **London,** 15. Juli. [Unterhaus.] Im Fortgange der Sitzung wurde der Artikel 26 der irischen Landbill, betreffend die Ausweisung nach einer langen und erregten Debatte, unter großer Opposition der Anhänger Parnells, mit 126 gegen 23 Stimmen angenommen. Der Premier Gladstone erklärte, die Obstruktion der Irländer entwürdige das Haus; die Zeit sei gekommen, wo es notwendig werde, daß das Haus entscheide, ob es der Minorität gestatten solle, sich alle Gewalten der Gesetzgebung anzumaßen.

* **Rom,** 14. Juli. [Widerspruch.] In einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Konstantinopel wird die Nachricht, daß die Pforte ihre Vertreter dahin instruirt habe, die nach Tripolis gesandten Truppenverstärkungen mit dem Hinweis auf die Haltung Italiens zu rechtfertigen, formell für unbegründet erklärt. — Der „Diritto" dementirt auf das Bestimmteste, daß wegen der in der vorletzten Nacht stattgehabten Ruhestörungen seitens fremder Diplomaten Reklamationen an die Regierung gerichtet worden seien. Von dem Architekten im Vatikan, Bespignani, welcher zwischen den Kardinälen und dem Präfekten von Rom vermittelt habe, sei das schriftliche Versprechen gegeben worden, daß der Kondukt zur Ueberführung der Leiche des Papstes Pius IX. nur sehr einfach sein werde; diese Zusage sei aber nicht eingehalten worden.

* **Rom,** 15. Juli. [Verurteilung.] Von den anläßlich der Ruhestörungen in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch verhafteten Personen hat das Zuchtpolizeigericht 4 zu einmonatlichem Gefängnis und je 100 Frks. Geldbuße und 2 zu dreimonatlichem Gefängnis und je 250 Frks. Geldbuße verurteilt. Einer der erstgenannten vier Verurteilten wurde ferner wegen Thätlichkeiten gegen einen Polizeiagenten mit einer weiteren zweimonatlichen Gefängnisstrafe belegt.

* **Bukarest,** 14. Juli. [Ernennung.] Fürst Jvan Ghika ist zum Gesandten in London, Callimaki Catargi zum Gesandten in Paris ernannt worden.

* **Sistowo,** 14. Juli. [Proklamation.] Der Fürst hat nach dem Votum der großen Nationalversammlung, folgende Proklamation erlassen: „Mein geliebtes Volk! Nach der feierlichen Entscheidung der Frage, welche ich dem Volke vorlegen zu müssen glaubte, spreche ich meinen teuren Landsleuten und treuen Unterthanen meinen aufrichtigen Dank aus für ihr Vertrauen. Die Gefühle der Treue, welche mir von der Bevölkerung während meiner letzten Reise entgegengebracht worden sind und die auch in dem Beschlusse der Nationalversammlung ihren Ausdruck gefunden haben, bestärken mich in meinem festen Entschlusse, an der Spitze meines Volkes zu der Ausführung seiner Wünsche zu schreiten. Heute habe ich mit Gottes Hülfe eine neue Epoche begonnen und es wird gut sein, die Vergangenheit mit ihren mißlichen Erinnerungen zu vergessen. Ich wünsche aber die Ideen und die Grundsätze, welche von jetzt an meine Regierung leiten werden, zur Kenntnis aller zu bringen. Im Lande befanden sich Leute, welche sich mit allen Kräften bemühten, Mißtrauen in der Bevölkerung auszustreuen, indem sie das Gerücht verbreiteten, daß ich die Freiheit und das Recht des Volkes unterdrücken wollte. Ich erkläre feierlich, daß ich kein anderes Ziel habe, als diese Freiheit und dieses Recht sicher zu stellen. Ich habe Vollmachten verlangt, welche das Volk heute mir ausschließlich anvertrauen soll, damit ich alle Hindernisse einer festen Organisation des Landes beseitigen kann, damit es mir möglich wird, der Unordnung, der Willkür und der Unterdrückung ein Ende zu machen und damit ich die Unparteilichkeit, den gesetzlichen Schutz der Personen, ihre Freiheit und ihre Rechte herstellen kann. Dieses werden die Grundsätze und Ziele der Regierung sein. Die Rechte des Volkes, welche in der Verfassung niedergelegt sind, bleiben die Grundlagen des öffentlichen Rechts. Es wird meine angenehme Pflicht sein, jedes Jahr in außerordentlichen Fällen die Vertreter des Landes zusammenzuberufen, um die Interessen des Landes zu beraten, namentlich das Budget, die Steuern, die Einnahmen und die Ausgaben. In der Frage des Ankaufs der Eisenbahnen, welche von internationalem Charakter ist, wird die entscheidende Stimme der nationalen Vertretung zufallen. Die Erfahrung hat uns gezeigt, welche Verbesserungen und welche Reformen in der Organisation des Staates vorgenommen werden müßten. Energie und Beharrlichkeit werden die hervorragenden Eigenschaften der Regierung sein, eine ernste, systematische Arbeit der Organisation in Uebereinstimmung mit den von ihr dargelegten Prinzipien ihre Haftpflicht. Vor allem wird sich die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Wunden richten, an denen das Volk seit langer Zeit leidet und die leider bis jetzt vernachlässigt wurden. Die erste Sorge der Regierung wird daher die sein, diejenigen Reformen vorzunehmen, welche sich als die für die Bedürfnisse des Volkes am nützlichsten herausstellten. Der Staatsdienst soll durch eine strenge, gewissenhafte Wahl der Beamten auf eine solide, legale Basis gestellt, unnötiger, fortdauernder Wechsel verhindert werden. Ich werde bemüht sein, den Patriotismus, Charakter und die Tüchtigkeit zu schützen ohne Rücksicht auf die willkürlichen Parteiungen, welche zwei Jahre hindurch das Unglück des Landes waren. Hierzu wende ich mich an alle diejenigen, denen das Vaterland und seine Zukunft am

---

8 **Die Erbin des Herzens.**
Roman von E. Bely.

114)

(Schluß.)

„Herr Oberforstmeister", fuhr der kleine Mann fort und setzte sich auf den abgebrochenen Stamm, „ich dachte ebenso bei mich, es ist doch gut, daß der Luttermann noch Waldwärter ist, denn .... na, das werden Sie ja bald einsehen. Sehen Sie, ich wollte wieder zur Kunstschlosserei; warum that ichs nicht? darum nicht. Und so ist es gut. Denn, nun ja, Weibsleute haben lange Haare und kurzen Verstand. Wie ich heute nach Aresberg zu gehe, da kommen mir die ersten entgegen, keiner hatte den Mut, hierherzugehen, — der Luttermann hat ihn, weil es reine christliche Liebe ist!"

„Welchen Mut?" fragte der Freiherr.

„Nun wegen der gnädigen Frau. Der Oberforstmeister wissen, daß die Gnädige gestern Nacht hat verreisen wollen."

Ein schallender Axtschlag war die Antwort.

„Nun, Weibsleute, — es ging ihr nicht schnell genug, der Post-Peter hat den alten Weg nehmen müssen, o Herr, das hat er unter vielen Schmerzen gestanden, denn ein Bein zweimal gebrochen zu haben, das ist kein Spaß."

„Weiter!" sagte der Freiherr mit dumpfer Stimme.

„Ja", wimmerte Luttermann, „wenn der Herr Oberforstmeister mir die Botschaft nicht nachtragen. Sehen Sie, der Post-Peter fährt auf dem alten Wege nach der Seelbrücke, die Gnädige wollt es, das beschwört er mit hundert Eiden, und ich glaube es schon bei einem, denn ich kenne die Weiber .... Wie er auf die Brücke kommt, nach der Mitte, da gibt es einen Ruck, einen Krach und dann hört er nichts mehr. Als er seine menschliche Besinnung wieder erhält, da liegt er unter einem Brückenbalken am Ufer, so weit hat es ihn geschleudert, er kann sich nur halb aufrichten und sieht und hört nichts, und schreit und wimmert, bis ihn endlich die Bergleute vom Marienstollen hören. Wie die zu Hülfe kommen und der Sturm nachläßt ...."

Er blickte mit ängstlichem Staunen auf den unbeweglich und hoch aufgerichteten Freiherrn.

„Weiter!" befahl derselbe kurz.

„Ja, die Pferde waren ersoffen, aber der Wagen stand kerzengerade mitten im Wasser, — das spülte immer so hübsch drum rum und hob und senkte ihn, und wie sie ihn aufmachten, da saß die Gnädige ganz sanft in die Ecke gelehnt .... das Wasser hatte ihr gar nichts gethan." — —

Es war eine beängstigende Pause, die der kleine Erzähler machte, er wartete augenscheinlich auf eine Frage von dem Freiherrn. Als dieselbe nicht erfolgte, setzte er halblaut hinzu:

„Das Wasser hatte ihr nur gerade bis an die Knie kommen können, aber — die Angst und der Schreck, sagte der Doktor Poll, den sie gleich geholt hatten, der hat die Schuld an dem Herzschlag gehabt."

„Tot, tot!" rief Herr von Wirning so laut, als wolle er damit das Echo des Waldes wecken.

„Wir sind ja alle sterbliche Menschen, Herr Oberforstmeister", tröstete Luttermann, „sie haben noch viel versucht und sie nach Aresberg gebracht, aber der Tod war gleich eingetreten, meinte der Doktor!"

„Tot!" wiederholte Herr von Wirning; noch einmal führte er einen Schlag aus, der letzte Stumpf der alten Eiche fiel ab, dann schleuderte er die Axt weithin in das Gebüsch.

„Der Herr, — na, Oberförster muß man ja nun sagen, ist auch gleich benachrichtigt, und noch vor Aresberg ist der Herr Fürst in Extrapost dazugekommen, als man die gnädige Frau im Schritt nach dem Ort gefahren hat. Der hat sich sehr entsetzt, hat sie lang angesehen und ist dann weitergereist."

„Grabt die Wurzeln da aus bis auf den Grund!" gebot der Freiherr, dann wandte er sich ab und ging langsam, aber ungebeugt dem Hause zu.

Neben dem Obelisken blieb er stehen und blickte auf das Wirningsche Wappen.

„Nun hat der alte Name doch keinen Flecken", murmelte er, neigte das Haupt auf die Brust und schritt hinein.

Das hartensteiner Thal erglänzte in vollem Winterschmuck; eine dicke weiße Decke lag auf der Fahrstraße und die grünen Tannenarme wie die der entblätterten Buchen waren schwer mit Schnee beladen. Hoch am wolkenlosen Himmel stand die Sonne, lächelte freundlich durch die klare Winterluft und ließ Millionen von blitzenden Diamanten schimmern und flimmern auf den Bäumen und dem Erdboden.

Von dem runden Turm des Hartensteins wehte eine mächtige Flagge und am Felsenthor der Burg hatten sich zahlreiche Gruppen, Männer, Weiber und Kinder, im Sonntagsschmuck versammelt. Nicht wie damals am Eingang zur kleinen Kapelle, lag es wie ein dumpfer Bann über der Menge, der sich erst allmählich löste, heute herrschte die echteste Fröhlichkeit unter den versammelten Dorfbewohnern. Waren sie ja doch auch gekommen, um die junge Gemahlin zu begrüßen, welche der jetzige Besitzer des Hartensteins heimführte.

Wie damals einen Trauergesang, hatte der Lehrer jetzt ein fröhliches Lied mit seiner Schuljugend einstudirt, und die Dorf-Kapelle hielt ihre Instrumente bereit, um den heitersten Tanz anzustimmen. Bunte Blumen dem Paare darzubringen, erlaubte die Jahreszeit nicht, daher hatte man allerlei grüne Kränze gewunden aus Epheu und Tannenreis und war nicht minder stolz darauf.

Die Weiber debattirten über die „neue Frau", von der man so gar nichts wußte, wie sie wohl sein würde, gewiß eine Städtische, und „das hat einen Haken", meinte die alte kluge Dore, welche noch ebenso anhaltend schwatzen konnte wie damals, als sie sich zum Begräbnis versammelt hatten, „so eine achtet die Landleute wie nichts, das wollte ich nicht gewünscht haben!"

Die Männer sprachen davon, daß es doch auch besser sei, „der Herr" bliebe auf dem Schloß und sähe selber nach dem Rechten, als daß er so viel draußen in der Welt herumreise, und so gab hüben und drüben ein Wort das andere, bis der keckste unter den Jungen, der Schmied-Konrad, mit einem brüllenden Hurrah: „Se komet, se komet!" zurückgelaufen kam. Und nun kam in das bunte Bild erst rechte Bewegung. Die Mädchen entfalteten die langen grünen Gewinde und spannten sie über den Weg, um damit den Herrschafts-Schlitten aufzuhalten und dem Lehrer und den Musikanten Gelegenheit zu geben, ihre Künste zu entfalten. Die Weiber zupften an den Schürzen und stellten sich in möglichster Breite auf, und die Männer hielten die Hände frei, um gleich nach den Pelzmützen zu greifen. Ein brausendes Hurrah grüßte den mit fröhlichem Geläute heranklingelnden Schlitten, alle Hälse reckten sich; jetzt hielt er vor der leichten Schranke aus grünem Tannenreis, und nun klang ein Hurrah durch den sonnigen Wintermorgen, weit fröhlicher und herzlicher als das erste, weil es sich unwillkürlich den Kehlen entrang; dort aus den Pelzdecken des Schlittens schaute sie ja von der Seite des stattlichen Grafen ein liebes, bekanntes Gesicht an, — so unerwartet — und nun doppelt freudig begrüßt. Und aufs innerste durchwärmt von dem herzlichen Empfang, sprang die junge Frau auf und streckte rechts und links die Hände hin, wo sie ein bekanntes Gesicht unter Jung und Alt sah, und endlich hatte der Lehrer Mühe genug, seine Dorfkinder wieder zu sammeln, damit sie jetzt nach der Melodie des Königsliedes seine passenden Verse sangen, und kaum waren die verklungen, so fielen die sechs Musikanten ein, und es währte geraume Zeit, bis all die vorbereitete Feierlichkeit zu ende war und der Schlitten jenseits des natürlichen Thores verschwinden konnte.

Hand in Hand saß das junge Paar, seltsam bewegt, neben einander; Walters Blick ruhte in tiefer Rührung auf Herthas lieblichem Gesicht, — wie beglückte es ihn, sie so zurückführen zu dürfen in ihr väterliches Haus.

An der Zugbrücke hielt der Schlitten, dort stand die Schloßdienerschaft; an der Spitze der alte Dietrich, nicht mehr in Amt und Würden, aber doch als der älteste an dem Ehrenplatz.

Sein treues Gesicht erglänzte in heller Freude, er allein hatte gewußt, wen er in der jungen Gräfin zu begrüßen haben würde; die Thräne, welche in seinen ehrlichen blauen Augen erglänzte, überwältigte Hertha, sie streckte ihm beide Hände hin und barg dann das Haupt an Erbachs Brust.

Am Arme des Gatten schritt sie über die Brücke und unter dem ersten Mauerbogen durch. Die ganze Gallerie des Schloßhofs trug festlichen Schmuck: bunte Flaggen, Teppiche, Kranzgewinde. Jetzt hatten sie den Eingang zur Steintreppe erreicht, da fühlte sich Hertha plötzlich von zwei kräftigen Armen erhoben.

„Ich trage Dich hinauf, — wie ich Dich durchs Leben tragen werde", flüsterte ihr Gatte, und diesmal wehrte sie ihm nicht wie dort am Mühlensteg. Erst vor der Halle ließ Erbach seine holde Bürde frei, die

herzen liegt. Ich fordere Sie auf, sich um mich zu schaaren und so an der großen Aufgabe, welche die Zeit an uns gestellt hat, mitzuarbeiten. Es handelt sich um den Fortschritt, das Glück, den Ruhm und die Größe Bulgariens. Von dem Zusammenwirken aller bulgarischen Patrioten hängt es ab, ob wir in kurzer Frist das Ziel unserer Anstrengungen erreichen. Es gilt, uns würdig zeigen der großen Liebe, welche der Kaiser und das Volk von Rußland fortdauernd ihren befreiten Brüdern bewiesen haben, uns würdig zu zeigen der großen Opfer, die um uns gebracht sind, uns endlich würdig zu zeigen der Sympathieen, welche das zivilisirte Europa uns entgegenbringt. Ich bin mir der großen Verantwortung bewußt, die ich mit Zustimmung des Volkes übernehme, aber ich habe das feste Vertrauen, daß mit der Hülfe des allmächtigen Gottes und mit der Liebe und dem Patriotismus des bulgarischen Volkes meinem Thun der völlige Erfolg nicht fehlen wird.

* **Washington,** 15. Juli. [Garfield.] Die bei dem verwundeten Präsidenten Garfield eintretenden Fiebererscheinungen zeigten sich am gestrigen nachmittag später als an den vorhergehenden Tagen und waren von kürzerer Dauer und weniger heftig. — Der Prokurator der Republik zu Washington veröffentlicht einen Bericht über die durch das Verhör Guiteaus ermittelten Thatsachen; daraus ergibt sich, daß Guiteau sich die Pistole selbst gekauft und darauf einen Kursus im Pistolenschießen genommen hat. Guiteau beobachtete erst lange Zeit alle Bewegungen Garfields, sodaß das Verbrechen unter Umständen ausgeführt wurde, welche den größen Vorbedacht und volle Ueberlegung annehmen lassen.

Provinzielles.

⁑ **Dortmund,** 17. Juli. [Auszeichnung] Dem geheimen Kommerzienrat Baare in Bochum ist die Anlegung des ihm verliehenen „Kommandeurkreuzes mit dem Stern des königlich spanischen Ordens Isabellas der Katholischen" gestattet worden.

* [Betreffs der Badeanstalt] geht uns folgende erfreuliche Mitteilung zu: In dem Sprechsaale der gestrigen Ausgabe der „Dortmunder Zeitung" bringen Sie einen die hiesige städtische Badeanstalt betreffenden Artikel, welcher geeignet ist, dieses gemeinnützige Institut in den Augen des Publikums herabzusetzen. Zur Aufklärung des letzteren ersuche ich ergebenst um gefällige Aufnahme folgender Mitteilung: „Das Schwimmbassin wird während der Sommersaison regelmäßig wöchentlich dreimal vollständig entleert und gereinigt. Außerdem findet ein fortwährender Zufluß von frischem Wasser statt, welcher durchschnittlich täglich hunderttausend Liter beträgt. Seit einem Jahre, seit welcher Zeit die Leitung des Betriebes der Badeanstalt dem Unterzeichneten obliegt, ist das im Durchschnitt auf den Kopf des Badenden entfallene Wasserquantum um mehr als das zwei und einhalbfache des bis dahin gewährten Quantums vermehrt worden. Der Direktor des städtischen Wasserwerks: Reese.

† [Zerstörung von Getreide.] Es würde sich empfehlen, wenn die Lehrer und Lehrerinnen ihren Kindern die Schonung der Getreidefelder häufig und dringend empfehlen würden, namentlich aber sollten, wenn Getreide-Aehren für den naturwissenschaftlichen Unterricht gebraucht werden, nur einzelne Schüler bestimmt werden, die Aehren mitzubringen hätten, damit nicht die ganze Klasse in ein Kornfeld einbricht und, um Aehren in bestimmter Entwickelung zu suchen, rücksichtslos im Korn herumstampft. So beklagte sich gestern ein Mann bitter, der in der Nähe einer Volksschule ein Stück Roggen hatte, das so niedergetreten ist, daß es fast gar nicht gemäht werden kann. Ueber die Hälfte des Roggens sei total verdorben, und selbst dieser Rest meinte der Mann, sei noch nicht sicher, wenn die betreffende Klasse mit der Beschreibung der Aehren in der ersten Stunde nicht fertig geworden sei.

⁑ [Im „Gewerbeverein"] hatte gestern abend der „Lehrlingsarbeiten-Ausstellungsverein" ein Konzert veranstaltet, das außerordentlich zahlreich besucht war. Die Vorträge des „Dortmunder Orchester-Vereins" wurden mit großem Beifall aufgenommen.

⁑ [Brand] Wie wir hören, ist heute früh der Oel-Schuppen auf dem Rheinisch-Westfälischen Bahnhofe niedergebrannt.

⁑ [Bierkonsum.] Während der Schützen-Festtage am Fredenbaum sind ungefähr 180 Hektoliter Bier konsumirt worden; es sind dies, beiläufig bemerkt, etwa 54 000 Glas, die, das Glas zu 15 ₰ berechnet, einen Wert von 8100 ℳ repräsentiren.

⁑ [Große Hitze.] Das Thermometer ist am Freitag auf 30 Grad Reaumur gestiegen; es ist dies eine Temperatur, wie sie in unserem Klima höchst selten vorkommt. In den letzten Jahren hat der höchste Barometerstand nur 26 Grad betragen.

e [Diebstähle.] Vor einigen Tagen hat man einem Schlossergesellen, der sich im angetrunkenen Zustande am Fredenbaum in der Nähe der Chaussee schlafen gelegt, während dem nicht allein Uhr mit Kette von der Tasche genommen, sondern auch noch ein Portemonnaie mit der ganzen Barschaft aus der Hosentasche entwendet. — Vom Boden eines Hauses an der Kaiserstraße sind vorgestern nachmittag zwei Familien nicht unbedeutende Mengen Wäsche, darunter viel Kinderwäsche, die zum trocknen aufgehängt worden, gestohlen worden.

i **Hörde,** 15. Juli. [Große Hitze.] Infolge der kolossalen Hitze (man beobachtete 28 Grad im Schatten, 42 Grad in der Sonne) sind, um Krankheiten ɔc. unter den Arbeitern vorzubeugen, heute mittag die Puddel- und Schweißöfen, sowie die Walzwerke auf der hiesigen Hermannshütte geschlossen worden.

Thür derselben öffneten sich — und Elfriede und ihr Gemahl standen auf derselben und boten nach guter alter deutscher Sitte dem jungen Ehepaar Brod und Salz. —

Viel Worte fanden sie alle nicht, es war ein gegenseitiges stummes Grüßen und Beglückwünschen, das endlich von dem alten Freiherrn von Wirning unterbrochen wurde, der hinter einer der waffentragenden Rittergestalten hervortrat.

„So, kleine Frau, nun geben Sie auch mir die Hand, — mir altem Eindringling, he? Aber Sie müssen schon Gnade für Recht ergehen lassen und mich mit in den Kauf nehmen. Wie? Das ist eine seltsame Hochzeitsreise, auf der man einen bärbeißigen Knaben, wie mich, mitschleppt, aber die Kinder wollten es einmal nicht anders und haben mich seit dem Doppel-Hochzeitstage, an welchem ihr in den Süden geflogen seid, nicht eine Viertelstunde wie unnütze Bagage behandelt, so daß ich mir fast einbilden könnte, ich gehöre notwendig als dritter mit zu ihrem Glücke."

„Als ob darüber eine Frage aufgeworfen werden dürfte!" sagte Elfriede und schloß ihm mit einem Kuß den Mund.

Hertha ging mit raschen Schritten nach dem Balkon und trat hinaus. Wie unglücklich und verlassen war sie gewesen, als sie zum letzten male hier gestanden. Jetzt schaute sie strahlenden Blicks auf die im Winterschmuck glänzende Landschaft und lächelte. Sie mußte beide Hände auf das im Uebermaß seliger Zufriedenheit schlagende Herz drücken, und dann flüsterte sie leise:

„Ich war so thöricht, ich suchte, suchte Freiheit und Frieden, — und wußte nicht, daß sie mir so nah, in der eigenen Brust wohnten und daß sie nur eins zu wecken vermochte . . ."

„Die Liebe", sagte Walters sonore Stimme hinter ihr. Sie nickte und er zog sie an sein Herz.

„Wenn es nur kurze Stunden und Minuten sind, in denen der Mensch glücklich sein darf", setzte die junge Frau mit strahlenden Augen hinzu, „gleichviel, — es ist doch wert, die eine Minute gelebt zu haben, die eine, in welcher man aus vollem Herzen sagen konnte: Ich bin glücklich!"

---

i **Hörde,** 1[illegible]. Juli. [Polizeiliches.] Vor wenigen Tagen wurde von Pferdemetzgern angezeigt, daß einer ihrer Konkurrenten ein rotzkrankes Pferd geschlachtet habe. Es stellte sich heraus, daß das Tier lungenkrank gewesen, weshalb der Verkauf des Fleisches untersagt und die Vernichtung desselben angeordnet wurde. — Heute wurde ein vor kurzem aus Dortmund hier zugezogener Arbeiter, namens Nottelmann, welcher schon seit 2 Jahren behufs Verbüßung einer 12wöchentlichen Gefängnisstrafe gesucht wurde, verhaftet und dem Amtsgericht Dortmund zugeführt. — Auf dem Wochenmarkte fand heute wiederum eine Maß- und Gewichts-Revision statt. Von den zahlreichen Verkäufern hatten nur 5 das Mißgeschick, ihre Gewichte, weil diese unrichtig, zur Konfiskation abgeben zu müssen. Zu gleicher Zeit hielt Gerichts-Chemiker Kayßer eine Revision bezüglich der Lebens- und Genußmittel ab, deren Resultat erst später bekannt wird.

)(**Aplerbeck,** 14. Juli. [Schützenfest. — Unfug.] Vorigen Montag beschloß der Vorstand des hiesigen Schützen-Vereins, den Königsball zu dem am 1., 2. und 3. d. M. stattgehabten Schützenfeste am nächsten Sonntag zu feiern. Wie nun verlautet, hat die hiesige Polizei-Verwaltung im Hinblick auf die schlechten Zeitverhältnisse ferner mit Rücksicht darauf, daß das eigentliche Schützenfest ohne die obligate Vor- und Nachfeier drei volle Tage gedauert hat und daß die Sedanfeier auch in einigen Wochen stattfindet, die Erlaubnis zur Abhaltung des Königsballes verweigert. Der Schützenvorstand soll beabsichtigen, sich hiergegen höheren Orts zu verwenden. — Schon seit einiger Zeit werden nachts im hiesigen Orte allerhand Exzesse und auch Diebstähle verübt. — Am Markt wurde wiederholt die Wasserleitung aufgedreht, so daß das Wasser stundenlang auf die Straße floß. Vorgestern Nacht wurde durch die Fenster in die Geschäftslokale der Bäcker Biefhaus, Setzer u. Meßler eingedrungen und Weißbrod und Zucker gestohlen, gestern Nacht wurden an der katholischen Schule 10 Fensterscheiben zertrümmert, bei dem Händler Schmitz mittelst Einsteigens durch ein Fenster eine Quantität Kirschen gestohlen und schließlich, heute morgen um 3 Uhr, sollte der Buchbinderei-Filiale Halbach noch ein Besuch gemacht werden. Von den beiden hier thätigen Burschen wurden aber glücklicherweise ein 13 jähriger Bengel durch den Verwalter der Filiale abgefaßt und der Polizei vorgeführt. Dieser Bengel soll in Gemeinschaft mit noch einem Altersgenossen alle die angeführten Exzesse und Diebstähle verübt haben. Das ist doch etwas sehr stark. Der verhaftete Bursche führte in einem Sacke noch zwei Weißbrode und ein Stück Speck bei sich. Nach letzterem corpus delicti haben die Bengel auch noch an einer anderen als den angeführten Stellen gestohlen.

H **Hombruch,** 13. Juli. [Wohlthätigkeitskonzert.] Das am vorigen Sonntag im Lokale des Hrn. Cordes hierselbst von dem Gesangverein Cäcilia veranstaltete Konzert mit theatralischer Vorstellung und Ball zum besten der Hinterbliebenen der Verunglückten auf Zeche Luise Tiefbau brachte den schönen Reinertrag von 135 ℳ. Zum gleichen Zwecke veranstaltet der Verein „Deutsche Bühne" zu Dortmund im neuen und schönen Saale des Herrn Riechmann am nächsten Sonntag eine Theatervorstellung. Wir wollen hoffen, daß das Unternehmen des Vereins von Erfolg gekrönt wird. Es ist sehr wohlthuend für einen Menschen zu sehen, daß doch für einen edlen Zweck noch viel gethan wird, hat doch die Sammlung bereits die nette Summe von 1800 ℳ erreicht. Ein großer Teil davon ist wohl durch die Aufrufe in den Zeitungen eingebracht, aber nur wenige von den 500 Zeitungen denen der Aufruf gesandt wurde haben denselben veröffentlicht, die meisten legten ihn ad acta und wohl mit recht. Wie oft haben wir in diesen Tagen von Witwen u. s. w. gehört, ja als vor einiger Zeit mein Mann verunglückte, da that man nichts, jetzt sind mehrere verunglückt, jetzt geschieht viel. Sehr wehe muß es solchen thun zu sehen, wie die Hinterbliebenen der jüngsten Katastrophe so gut versorgt werden und die Hinterbliebenen der früher Verunglückten so schlecht zum teil bedacht werden resp. sind. Sollte nicht das Komitee einen Teil der Sammlung den Witwen u. s. w. der früher Verunglückten zukommen lassen?

[] **Lütgendortmund,** 15. Juli. [Brand. — Geschworenenlisten.] Ein hiesiger Oekonom hatte am gestrigen Tage sein hierselbst an der sogenannten Petthöferei belegenes Gerstenfeld in Garben gebracht. Aber ruchlose Hände trieben ihr Spiel und verbrannten den Ertrag von etwa vier Stiegen. Auf dem Grundstück an einem Brandhaufen fand sich aber ein Zigarren-Etui, welches der Geschädigte der Polizei überlieferte. Letztere hatte dann auch bald das Glück auf die Spur des Thäters zu kommen und denselben schon am heutigen mittag zu verhaften. — Die Urlisten derjenigen Personen, welche während des Jahres 1882 zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt für die hiesige Gemeinde, sowie die Gemeinden Dellwig-Holte, Bövinghausen, Westrich, Kirchlinde und Kley bei den Vorstehern dieser Ortschaften in der Zeit vom 18. bis 25. d. M. zur Einsicht offen. Einsprachen gegen diese Listen können bei dem dessallsigen Gemeinde-Vorsteher angebracht werden.

R **Castrop,** 15. Juli. [Bestrafte Neugier.] Nachdem jüngst der Turm unsrer neuen evangelischen Kirche ohne jeglichen Unfall aufgerichtet worden ist, wurden gestern abend die Anwohner derselben durch klägliche, Mark und Bein erschütternde Hülferufe jählings aus ihrer durch die ungeheure Hitze des Tages bewirkte Lethargie aufgeschreckt. Die Angstschreie drangen hoch vom Turme herab, und emporblickend gewahrte man zu aller Entsetzen, wie zwei junge Leute sich krampfhaft an einem Balken des Turmes festklammerten und augenscheinlich weder vor- noch rückwärts konnten. Sofort schickten sich einige beherzte Männer an, den Aermsten, „hangend und bangend in schwebender Pein", mittelst einer Leiter zu Hülfe zu kommen, was denn auch nach einiger Mühe gelang. Von Neugier getrieben, hatten die betreffenden den Turm aufs genaueste besichtigen wollen und sich in ihrem Wissensdrange derart verstiegen, daß ihnen die Rückkehr zur Mutter Erde unmöglich geworden. Sollten sie künftig von der Luft angewandelt werden, sich von der Alltäglichkeit des Erdenlebens in höhere Regionen aufzuschwingen, dann möge sie das gestrige Erlebnis an das Sprüchwort erinnern:

„Tracht nicht nach allzuhohen Dingen,
Denn es könnt dir Schaden bringen."

E **Witten,** 15. Juli. [Auf Anordnung des Vorstandes des „Märkischen Knappschafts-Vereins"] fand gestern im Hotel Voß hier eine knappschaftsärztliche Versammlung des genannten Vereins statt. Die Tagesordnung bezog sich nur auf ärztliche wissenschaftliche Gutachten.

E **Königsborn,** 15. Juli. Das hier an der Badeanstalt offenliegende Badebuch zeigte gestern 1050 angekommene Badegäste. Auch wurde uns von authentischer Seite mitgeteilt, daß bis jetzt schon 2200 Bäder in diesem Jahre mehr genommen seien, wie in demselben Zeitraume des vorigen Jahres. Das gestern stattgehabte Konzert war sehr stark besucht.

Münster, 14. Juli. [Westf. Jagdrennen.] Auf der Loddenheide fanden gestern wiederum die westfälischen Jagdrennen statt. Im westfälischen Steeple-Chase (Preis 3400 ℳ), in welchem 5 Pferde liefen, siegte Herrn G. F. J.'s Fuchsstute Fleurette, geritten von Graf von Kinßki. Zu dem dann folgenden Offizier-Jagdrennen des Reitervereins (Preis 600 ℳ) waren nur 3 Pferde angemeldet. Das Pferd des Herrn von Heiden-Linden weigerte sich entschieden, eine Hürde zu nehmen, sodaß, laut dem „Westf. Merk.", der Reiter refüsirte und Premier-Lieutenant Hoffmann mit seiner Caramba den Preis gewann. Im Verkaufs-Jagdrennen des Reitervereins für Pferde aller Länder (Preis 1000 ℳ) siegte Graf von Metternich mit Graf von Esterhazys Figes. Im Handicap Steeple-Chase (Subskriptionspreis 6400 ℳ) kam zunächst an Lieutenant Graf Eb. Schmettows br. H. Dieppe, dann Freiherr von Cramms F.-W. Kitizen und darauf Graf Nikolaus Esterhazys F.-W. Broadway Swell. An diesem Rennen nahmen 7 Pferde teil. Im Jagdrennen des Reitervereins gewann den Staatspreis von 1500 ℳ Baron von Twickel, den zweiten Preis (150 ℳ) Baron Cramms Freitag, geritten von ihm selbst, und den dritten (50 ℳ) Lieutenant Graf Nesselrodes Ailesburg, geritten von Graf von Metternich. Vier Reiter stürzten mit ihren Pferden; es ging auch das Gerücht, ein Reiter habe sich den Arm gebrochen, doch soll das nicht wahr sein.

Werden, 12. Juli. [Transport.] Heute vormittag mit dem Zuge 10 Uhr 26 Min. gingen wiederum 40 Zuchthaussträflinge aus der hiesigen in die Strafanstalt zu Köln ab. Der Transport wurde von dem Inspektor Wittrup geführt und von dem Ober-Aufseher und vier Aufsehern begleitet, er geht über Düsseldorf, Neuß und kommt um 1 Uhr in Köln an, wo er vom Bahnhof durch ein Militär-Kommando in die Anstalt (Klingelpütz) überführt wird. Es waren zum Teil zu langzeitigen Strafen verurteilte Verbrecher, indes keiner, der lebenslänglich zu verbüßen hat. Der hiesigen Anstalt verbleiben laut der „Eff. Ztg." noch 1074 Köpfe, eine Zahl, die weit über die eigentliche Belegungsfähigkeit geht, und die es notwendig macht, daß in kurzer Zeit zu einer abermaligen Evakuirung geschritten werden muß.

Berge-Borbeck, 13. Juli. [Ein brennender Berg] ist in unserem Kohlendistrikt leider nichts seltenes und erregt darum auch hier nicht ein solches Interesse, wie z. B. derjenige in der Nähe von Solingen. Es kommt nämlich zuweilen vor, schreibt man der „E. Z.", daß die Kohlen, welche in den Steinhalden unserer Zechen noch vorhanden sind, durch irgend einen Zufall in Brand geraten. Da nun diese haushohen Halden durch die tägliche Förderung Zuwachs erhalten, so kann ein solches Feuer jahrelang brennen, ohne daß die Zeche es zu dämpfen vermag. Zur Zeit brennt die Halde der Zeche „Prosper", und dort entwickelt sich ein so intensiver Kohlendunst, daß auf Anordnung der Sanitätspolizei ein in der Nähe wohnender Wirt seine Wohnung hat verlassen müssen. Selbstverständlich muß die Zeche für den Schaden aufkommen, den der Mann erleidet, und hat sie denn auch das Besitztum desselben bereits angekauft; die Belästigung, welche die Bewohner der umliegenden Ortschaften durch den Kohlenqualm auszustehen haben und welche besonders in jetziger Jahreszeit sehr unangenehm empfunden wird, kann leider nicht beseitigt werden.

Düsseldorf, 14. Juli. [Eine Reise per Equipage] von Pest nach Düsseldorf ist gewiß zur Zeit der Eisenbahnen eine Seltenheit und doch hat Herr Graf Nako diese Reise jetzt gemacht. Der Herr Graf hat, wie die „Düss. Ztg." berichtet, vor einiger Zeit einen Eisenbahnunfall mitgemacht und damals den Entschluß gefaßt, nie mehr mit der Bahn zu reisen. In Durchführung dieses Entschlusses hat derselbe die Reise per Vierspänner von Pest nach Düsseldorf gemacht, um den geh. Sanitätsrat Herrn Dr. Mooren zu konsultiren. Der Graf kam gestern abend an und stieg im „Breidenbacher Hofe" ab.

Emmerich, 13. Jul. [Die ungewöhnlich lange Dürre,] in letzter Zeit durch wenige Regengüsse nur ungenügend unterbrochen, läßt uns bezüglich der Futterverhältnisse einem Notstande entgegen gehen. Klee- und Luzernfelder sind nach dem ersten Schnitt verbrannt; ebenso sind Wiesen und Weiden verdorrt und zeigen durchgehends nur spärlichen Graswuchs. Während sonst in den mit Vieh besetzten Weiden noch reichlich Heu geerntet werden konnte, findet das Vieh jetzt kaum Nahrung und muß an vielen Stellen Futter zur Weide gebracht werden. Von der städtischen Weide war ein Teil zur Grasverpachtung abgefrechtet, es mußte aber hiervon eine Fläche dem auf den übrigen Weidegrunde nur ungenügend ernährten Vieh wieder eingeräumt werden. Man sieht Weiden, die ganz gelb und tot sind und kann es nicht wundern, wenn für eine mittelgroße Karre Heu 150 ℳ gefordert wird.

Linz a. Rh., 10. Juli. [Ein schrecklicher Vorfall] wird von der „Bonn. Ztg." aus unserem benachbarten Dörfchen Lorscheid gemeldet: In verflossener Nacht brach in einem dortigen Bauernhause auf bisher unbekannte Weise Feuer aus. Die Hausfrau stürzte in der Befürchtung, das in dem Stalle befindliche Vieh möchte verbrennen, nur mit dem Hemde bekleidet, in das Gebäude, dessen Dach bereits in heller Flamme stand. Mit Mühe gelang es ihr, die Thiere aus dem Stalle herauszubringen; kaum jedoch wurden diese die Flammen gewahr, als sie in den Stall zurückflohen. Abermals versuchte die beherzte Frau, die Thiere zu retten, allein vergebens. Da erfolgte ein Krach, und das brennende Balkenwerk stürzte herunter, Frau und Thiere unter seinen Trümmern begrabend. Auf den Hülferuf der Unglücklichen eilten der Mann derselben, sowie einige andere Leute hinzu, denen es gelang, die Aermste aus ihrer schrecklichen Situation zu befreien und nach einem nahegelegenen Hause in Pflege und Obhut zu bringen. An ein Aufkommen derselben war jedoch, da auch edlere Teile verletzt waren, nicht zu denken, und die Bedauenswerte, Mutter von vier unerzogenen Kindern, ist heute mittag unter den unsäglichsten Schmerzen verschieden. Ihr Mann, der bei ihrer Rettung ebenfalls schwere Brandwunden erlitten, wurde heute Nachmittag nach dem hiesigen Hospital überführt; bei ihm ist Hoffnung auf Genesung vorhanden.

Koblenz, 12. Juli. [Eisenbahnunfall.] In verflossener Nacht hat der Personenzug, welcher nachts 2 Uhr 31 Min. von Köln hier eintreffen soll, auf dem Güterbahnhofe zu Lützel-Koblenz eine Verspätung von dreiviertel Stunden erhalten. Infolge falscher Weichenstellung war der Zug in ein Nebengeleise eingefahren, woselbst er auf einen stillstehenden Güterzug hinten auflief. Obgleich der Zug schon ziemlich langsam fuhr, war der Anprall doch so stark, daß acht Güterwagen beschädigt wurden, von denen die vier hintern, zwei Lowries und zwei geschlossene Wagen, sich zu einem Trümmerhaufen zusammenballten. Ein Wagen der badischen Bahn wurde in vollkommen horizontaler Lage so hoch auf die beiden zerschmetterten Lowries getrieben, daß er mit seinen Rädern fast die Höhe des obern Kesselrandes der nur am Vorderteil beschädigten Maschine des Personenzuges erlangte. Passagiere und Zugpersonal kamen mit dem bloßen Schrecken davon, dank vor allem dem Umstande, daß die sämtlichen Güterwagen leer waren; im gegenteiligen Fall würden die Folgen des Zusammenstoßes jedenfalls schlimmer gewesen sein.

Mainz, 13. Juli. [Selbstmord und Mordversuch.] Auf dem Fundament des ersten Pfeilers der hiesigen Eisenbahnbrücke fand man heute morgen die stark zerschmetterte Leiche eines Unteroffiziers des in Kastel garnisonirenden Pionierbataillons. Aus der Lage der Leiche ließ sich sofort erkennen, daß der Unglückliche durch einen Sprung von der Brücke absichtlich den Tod gesucht hatte. Aus den bei der Leiche vorgefundenen Papieren ergab sich, daß das Motiv zu dem Selbmord ein unglückliches Liebesverhältnis gewesen. Der aus einer geachteten Familie in Worms stammende Unteroffizier unterhielt längere Zeit ein intimes Verhältnis mit einer verheirateten Frau. Wohl dieses Verhältnisses wegen geriet die Frau vor einigen Tagen mit ihrem Manne in einen heftigen Streit, dessen Folge war, daß der Unteroffizier und die Frau zu dem Entschlusse kamen, gemeinschaftlich ihren Tod in den Wellen zu suchen. Zur Ausführung dieses Entschlusses begaben sich gestern abend die beiden auf die Eisenbahnbrücke, banden sich durch ein Tuch an den Armen aneinander fest und wollten so in die Fluten springen. Als der Unteroffizier eben den Sprung machte, riß das Tuch und nur er allein stürzte hinab und zwar auf das Fundament des Pfeilers. Die Frau, die nun den Mut verloren hatte, sprang ihrem Geliebten nicht nach, sondern eilte schleunigst nach Hause. Infolge der bei Leiche gefundenen Briefe wurde die Frau alsbald verhaftet, worauf sie vorstehende nähere Angaben machte. — In dem im Kreise Bingen liegenden Dorfe Engelstadt hat vorgestern ein dortiger Einwohner aus Rache seine Frau erschießen wollen, aber statt ihrer sein 12jähriges Kind getötet. Die Staatsbehörde hat gestern bereits an Ort und Stelle Untersuchung vorgenommen und die Verhaftung des Mörders verfügt.

Frankfurt, 11. Juli. [Ausstellung.] Das „Fr. Journ." macht die Besucher der Ausstellung auf etwas sehr Interessantes, das noch lange nicht genug bekannt zu sein scheint, aufmerksam. Der Vertreter der Beil-Telephon-Kompagnie, Zivil-Ingenieur Brandt, hat nämlich im kleinen Konzert-Pavillon einen Fernsprecher angebracht, dessen Leitung bis auf den Platz seiner Kollektiv-Ausstellung im Hauptgebäude geht, sodaß man dort die schöne Musik der Bilseschen Kapelle vortrefflich hören kann. Die Wirkung ist im höchsten Grade überraschend, namentlich bei den Solopartien, von denen auch nicht ein Ton verloren geht. Der Applaus am Schluß klingt so laut, daß man mitten unter den Applaudirenden zu stehen glaubt. Das „Fr. J." empfiehlt dies wunderbare Concert à distance (wieder eine neue Errungenschaft unserer erfindungsreichen Zeit) um so mehr, als man im großen Publikum gerade in bezug auf die Telephone noch so manchem Zweifel und Unglauben begegnet. Herr Brandt stellt seine Apparate jedem gern zur Verfügung.

Gießen, 10. Juli. [Große Frevelthat.] In der Nähe des Dorfes Altenburg wurde gestern ein Personenzug auf frevelhafte Weise zur Entgleisung gebracht. Der Zwischenraum der Fahrschiene und der mit derselben durch Bolzen verbundenen Tragschienen über einen offenen Uebergang war derartig mit Steinen vollgepfropft, daß die Maschine aus dem Geleise geworfen wurde, sich jedoch glücklicherweise noch so lange auf dem Bahnkörper hielt, bis sie zum Stehen gebracht werden konnte. Wäre das nicht der Fall gewesen, dann würde die Maschine und die Personenwagen mit ihr den hohen Wall hinabgestürzt sein, wodurch, der „N. W. B. Z." zufolge, jedenfalls ein schreckliches Unglück hervorgerufen worden wäre.

Sitzung der Strafkammer.

Dortmund, 13. Juli.

Die erste Angeklagte, welche heute auf der Anklagebank erschien, war die Ehefrau Kolporteur August Pütz von hier. Die Anklage lautete auf Unterschlagung in 17 Fällen. Frau Pütz suchte alle ihre Freunde und Bekannten und auch Geschäftsleute heim, borgte von diesen Gegenstände aller Art und versetzte dieselben dann in den Pfandleihanstalten. Die Angeklagte war in allen ihr zur Last gelegten Fällen geständig, nur bittere Not habe sie zur Begehung der Unterschlagungen veranlaßt. Mit Rücksicht hierauf wurde die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt, ihr auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres aberkannt.

Der schon verschiedentlich bestrafte Bäckergeselle Martin Eduard Heiner aus Lipprandis im Königreich Sachsen hatte am 2. Juni d. J. zu Wambel auf einer Fechttour dem Schneidermeister Pütz eine silberne Uhr gestohlen. Der Diebstahl wurde aber bald bemerkt, der Dieb eingeholt, gehörig bestraft und dann dem Gerichte übergeben. Heiner war heute geständig und wurde er zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres verurteilt.

In der Sylvesternacht des vergangenen Jahres entstand in der Eisenhutschen Wirtschaft zu Barop zwischen dort anwesenden Gästen Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete, wobei natürlich das Messer nicht fehlen durfte. Der Fabrikarbeiter Heinrich Sander war bei der Gelegenheit von dem schon wegen Körperverletzung mit 6 Monat Gefängnis bestraften Bergmann Theodor Palmen auf die Straße gezerrt worden, wo Sander zu Boden geworfen und dann mit Messerstichen traktirt wurde. Nicht weniger als fünf schwere Verletzungen hat Sander davon getragen und ist er infolge dessen 7 Wochen arbeitsunfähig gewesen. Palmen und der Bergarbeiter Anton Meise aus dem Hombruch waren angeklagt, dem Sander die Stiche beigebracht zu haben. Leider konnte die Sache nicht genügend aufgeklärt werden, da der Verletzte nicht gesehen, wer ihn gestochen und aus den Beteiligten nichts herauszubringen war. Meise wurde deshalb freigesprochen und Palmen nur wegen einfacher Körperverletzung (er hatte, wie schon bemerkt, den Sander aus der Stube gezerrt und geschlagen) zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Den Fabrikarbeiter Ludwig Hesse, der bei derselben Gelegenheit böswillig die Lampe heruntergeworfen und den Fabrikarbeiter Wilhelm Eisenhut auf den Kopf geschlagen hatte, traf eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen.

Die Strafkammer hatte sich außerdem noch mit drei Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu beschäftigen. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und traf den Arbeiter Franz Lapp von hier eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 3 Monaten und Ehrverlust auf gleiche Dauer, den Lohgerber M. Proll aus Elberfeld eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, den Knecht Peter Fischer aus Sassendorf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 3 Monaten und in derselben Sache die unverehelichte Sofie Vogt aus Sassendorf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Witterungsbericht

von 6 Uhr morgens des 15. bis dahin des 16. Juli 1881.
Von Herrn Chemiker Dr. Kaisser.

Temperatur	von 6 Uhr Morg. bis 6 Uhr Abends.	von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morg.
niedrigste . . .	+ 22,7° C. (18,1° R.)	+ 18,5° C. (14,8° R.)
höchste	+ 37,6° C. (30,0° R.)	+ 32,8° C. (26,2° R.)
mittl. Tagest. von 6—6 Uhr Morg.		+ 26,6° C. (21,2° R.)

Barometerstand		Regenmenge	
höchster	764,5	Höhe der Regenschicht in mm	
niedrigster	756,5		
mittlerer	758,4	Menge des auf 1 qm gefäll. Reg. in ccm	

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 15. Juli 1881.

Aufgebote. (Hiesige): Fabrikarbeiter Augustinus Michalski, Neue-Radstraße 9, mit Lisette Hardes, Gutenbergstraße 34. Bergmann Wilhelm Grafekamp, Tremoniastr. 56, mit Witwe Bergmann Christian Schwarz, Louise geb. Scharf, Hermannsstraße 10.

Geburten. 1 Sohn: Lumpensammler Friedr. Westermann, Bornstraße 117. — 1 Tochter: Tagelöhner Christian Köhler, Albertstraße 17. Tagelöhner Heinrich Rabanus, Zimmerstraße 37. Lokomotivheizer Hermann Bastert, Roßstraße 39. Buchhandlungsgehülfe Friedr. Schmidt, Weiherstraße 61.

Todesfälle. Alma, T. des Küfers Heinrich Wagener, Hubertsgasse 4, 4 J. 16 T. Wilhelm, S. des Maurers Heinrich Frischemeier, Schützenstraße 34, 4 J. 2 M. 11 T. Otto, S. des Kaufmanns Konrad Altewischer, Brückstr. 70, 6 M. 14 T. Ludwig, S. des Fabrikarbeiters Wilhelm Wellmann, Kesselstraße 18, 1 M. 23 T. Friedrich, S. des Zinkarbeiters Heinrich Helbig, Kaiserstraße 177, 1 J. 2 M. 19 T. Witwe des Holzschneiders Heinrich Hönekop, Klara geb. Stratmann, Kesselstraße 18, 55 J. 10 M. 20 T.

Todtgeburten. Witwe des im Mai verstorbenen Fabrikarbeiters Adolf Fabricius, Silberstraße 16, 1 S.

Gewerbe, Handel und Verkehr.

⁑ **Dortmund,** 16. Juli. [Die Gewerkschaft der Zeche „Ver. Westfalia"] hält am 30. ds. Mts. eine außerordentliche General-Versammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt 3 Punkte, nämlich Kündigung der sechsprozentigen Grundschuld im Betrage von 1 500 000 ℳ; Aufnahme einer 5prozentigen Anleihe im Betrage bis event. 1 800 000 ℳ und Ermächtigung des Gruben-Vorstandes zur Ausführung der vorstehenden Anträge.

Neuß, 15. Juli. [Getreidemarkt.] Am heutigen Getreidemarkte betrugen die Zufuhren zirka 100 Sack. Roggen niedriger. Sonst unverändert. Rüböl und Kuchen unverändert. Weizen 22,00—23,00 ℳ, Landroggen 20,00 bis 21,00 ℳ, Gerste — ℳ, Buchweizen — ℳ, Hafer 16.80 ℳ, Raps — ℳ, Kartoffeln 5,00 ℳ, Weizen-Vorschuß 32,50 ℳ per 100 kg. Kleien 5,50 ℳ, Heu 5,00 ℳ per 50 kg. Roggenstroh per 600 kg 48,00 ℳ, Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Zentnern 58 ℳ, dito faßweise 60 ℳ, Gereinigtes Oel per 100 kg 3 ℳ höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 136 ℳ

w **Köln,** 14. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen hiesiger loko 23,00, fremder loko 22,50, per Juli 22,30, per November 21,30. Roggen loko 20,50, per Juli 19,10, per November 16,45. Hafer lok 17,00. Rüböl loko 29,40, pr. Oktober 28,70

Berlin, 14. Juli. [Marktbericht.] Weizen, gute Sorte 23,40—23,60 ℳ, Mittelsorte 21,60—21,80 ℳ, geringe Sorte 19,40—20,00 ℳ, Roggen, gute Sorte 19,20—19,50 ℳ, Mittelsorte 18,60—18,90 ℳ, geringe Sorte 18,00—18,20 ℳ Gerste, gute Sorte 17,80—18,00 ℳ, Mittelsorte 16,00 bis 16,30 ℳ, geringe Sorte 14,20—14,50 ℳ, Hafer, gute Sorte 17,60—17,80 ℳ, Mittelsorte 16,30—16,70 ℳ, geringe Sorte 15,00—15,50 ℳ, Richt-Stroh — ℳ, Heu, altes — ℳ, neues — ℳ, Erbsen 22,00—32,00 ℳ, Speisebohnen, weiße, 24,00—40,00 ℳ, Linsen 30,00—50,00 ℳ, Kartoffeln 5,00—8,75 ℳ per 100 Kilo.

§§ **Berlin,** 14. Juli. [Börsen-Wochenbericht] von Cohn u. Rosenstock, Bankgeschäft, Berlin W. Mohrenstraße 37. Wir haben bereits im vorigen Bericht auf den Gegensatz hingewiesen, in den sich unser Platz zu der pariser Börse gesetzt hat. Während Paris anhaltend niedrige Notirungen sandte und Neigung zu Verkäufen zeigte, stürmte

man hier immer weiter vorwärts und verlegte blos den Schwerpunkt der Thätigkeit auf Gebiete, die von dem internationalen Markt unabhängig waren. In der ersten Hälfte dieser Berichtsperiode waltete das nämliche Bestreben ob, und es gelang auch Bergwerke und deutsche Eisenbahn-Aktien prozentweise in die Höhe zu bringen, in der zweiten Hälfte war indes das Bild ein wesentlich verändertes, den unausgesetzten Abgaben von Paris gegenüber erlahmte hier die Aufnahmefähigkeit, so daß schließlich auf der ganzen Linie ein heftiger Rückschlag eintrat. Grade weil man sich hier so lange gesträubt hatte, auf dem Wege nach oben inne zu halten, war die Reaktion eine so intensive, daß die erzielten 5—6 Proz betragenden Kursbesserungen in 2 Tagen wieder verloren gingen. Man wird nicht fehl gehen, wenn man für die unfreundliche Stimmung der französischen Plätze zunächst die nordafritanischen Wirren, dann aber das Haus Rothschilo verantwortlich macht, welches, von der italienischen Anleihe zurückgetreten, der anderen Gruppe das Geschäft möglichst erschwert. Was unseren Platz anbelangt, so hat die Spekulation in den lokalen Papieren sich wohl etwas übernommen und es ist ganz förderlich, daß Realisationen schwacher Hände den Markt entlasten; im übrigen gehen von allen Seiten höchst erfreuliche Ernteberichte ein und auch aus den Industriebezirken lauten die Nachrichten vertrauensvoller. Andererseits ist Geld erheblich teurer geworden; sollten wir es hier mit einer dauernden Erscheinung zu thun haben, so wäre damit eine der Voraussetzungen der Hausse geschwunden. Oesterr. Bahnaktien stark weichend, Franzosen verloren zirka 20 ℳ, Nordwest, Galizier, Böhm. West prozentweise niedriger. In deutschen Bahnaktien anfangs weitere Steigerungen; dann aber umfangreiche Realisationen, so schließen Oberschles., Thüringer, Anhalter, Bergische 6 bis 3 Proz. niedriger. Dortmund-Gronau von 52—56¾ bis 51½, der nominelle Einführungskurs war 47 Proz. Vor wenig Tagen noch wurde verbreitet, daß der Abschluß der Berlin-Dresden-Eisenbahn ein überraschend günstiger sein werde, jetzt zeigt sich, daß er der schlechteste ist, den die Bahn seit ihrem Bestehen gemacht. Die Berlin-Görlitzer Bahn hat eine sehr gute Juni-Einnahme erzielt, welche auf neue Abmachungen in bezug auf den öfterr. Verkehr zurückzuführen ist. Diskonto-Kommandit schwankten zirka 5 Proz., Darmstädter und Deutsche zirka 3 Proz; die letztere ist bei der Gründung eines rumänischen Bodenkredit-Instituts beteiligt. Bedeutenden Veränderungen unterlagen auch Bergwerke, sowohl die pro ultimo als auch die per Kassa gehandelten Papiere, die ersten Tage brachten jähe Steigerungen, die bis zu 8 Prozent betrugen, die letzten ebenso starke Rückgänge. Von Industriepapieren Glanzig Zucker-Fabrik-Aktien viel gekauft., Bauwerte still. Oesterreich.-ungarische Renten während der ganzen Woche still, schließlich auch niedriger, Russische Anleihen ohne Beachtung trotz der geradezu überschwenglich lautenden Ernteberichte aus Südrußland. Deutsche Fonds unverändert fest.

Vermischtes.

[Die sogenannten „Blüten",] scherzhafte Nachahmungen von Reichspapiergeld, haben ihr Urteil empfangen. Der Straffenat des Kammergerichts in Berlin entschied am Montag in der Revisionsinstanz, entgegen den Vorerkenntnissen zweier unteren Gerichte, welche den Verfertiger von imitirten Fünf-, Fünfzig- und Hundertmarkscheinen freigesprochen hatten, daß die Strafvorschrift des §. 360 Nr. 6 des Strafgesetzbuches: „Wer Warenempfehlungskarten, Ankündigungen ꝛc., welche in der Form und Verzierung dem Papiergelde ähnlich sind, anfertigt und verbreitet ꝛc", gerade die sogenannten „Blüten" habe treffen wollen, und der Vorderrichter sei, wenn er annehme, daß es nur auf den Zustand ankomme, in welchem sich die Abbildung bei der Verbreitung befunden habe, und wenn er eine Aehnlichkeit der Abbildung nicht annehme, in einem Rechtsirrt um befangen. Wollte man, so führte der Senatspräsident von Holleben in seiner Motivirung der Entscheidung weiter aus, die in den Vorentscheidungen aufgestellten Gesichtspunkte gelten lassen, so könnte man zu den extremsten Darstellungen gelangen. Beispielsweise könnte man einen Hundertmarkschein nachahmen, die Nachahmung aber mit allen möglichen Bildern und Emblemen umgeben und so straflos fabriziren, nachher aber das Bild des Hundertmarkscheins bequem herausschneiden. Das Kammergericht erkannte hierauf auf Aufhebung der Vorentscheidung, indem es die Sache zugleich behufs anderweitiger Entscheidung an das Landgericht II. verwies. Nach dieser Entscheidung dürfte die Blüte der „Blüten" nunmehr vorüber sein.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Versen in Dortmund.

Offener Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Dortmund, 15 Juli. Anläßlich des Artikels betreffend die städtische Badeanstalt erlaubt sich ein regelmäßiger Besucher derselben folgende Bemerkungen: 1. Es ist unrichtig, daß nicht eine vollständige Füllung dreimal in der Woche stattfindet. Jeder, der in den Sommermonaten regelmäßig Sonntags, Dienstags und Donnerstags morgens badet, kann klar erkennen, daß in der Nacht eine vollständige Neufüllung stattgefunden hat; 2. die Strahlpumpe, welche den Zweck hat, die im Winter oft sehr unangenehmen Temperaturdifferenzen des Wassers aufzuheben, ist augenblicklich gar nicht in Thätigkeit. Jene beiden Vorwürfe gegen die Badeanstalt sind demnach nicht zutreffend, selbst wenn sie von einem Architekten ausgesprochen sind. Dennoch möchte ich einen Wunsch an dieser Stelle aussprechen. Die Badeanstalt kommt einem Bedürfnisse entgegen, und es ist nicht hoch genug anzuerkennen, daß Dortmund fast als die erste aller deutschen Städte (Bremen ausgenommen) mit der Errichtung eines so zweckmäßigen und gesundheitsfördernden öffentlichen Bades vorangegangen ist. Aber eben weil Dortmund die erste Stadt ist, die in dieser Weise für viele andere Städte geradezu mustergültig geworden ist, kann nicht alles gleich in die richtigen Bahnen gelenkt sein. Jeder, der heute bei allerdigs ganz ungewöhnlicher Hitze die Badeanstalt besucht hat, muß sich sagen, daß die Ausrufe über die Qualität des Wassers, die von allen Seiten ertönten, nicht unbegründet sind. Einsender hat wenigstens nicht die geringste Neigung, morgen noch einmal die Eigenschaften des Wassers, das 72 Stunden im Bassin steht, zu erproben. Während der Sommermonate ist eine tägliche Erneuerung der Füllung dringend geboten. Man wende nicht ein, die Kosten sind zu hoch. Einmal können die Mehrkosten für Heizung bei der hohen Temperatur des Wasserleitungswassers nur ein Minimum betragen, zumal die Dampfrohre der Wannenbäder wegen in Thätigkeit sein müssen; dann wird sich über die Höhe des Wasserpreises vielleicht mit dem städtischen Wasserwerke noch reden lassen. Dann aber scheint überhaupt eine Bemerkung sehr am Platze zu sein. Die Badeanstalt ist eine öffentliche Anstalt für Gesundheitspflege und darf nicht nach rein kaufmännischen Gesichtspunkten behandelt werden. Dieselben treten doch in manchen Dingen sehr hervor. Früher betrug das Jahresabonnement 20 ℳ, jetzt beträgt das Sommerabonnement allein 15 ℳ, 1 ℳ wird bezahlt für Aufbereitung der Wäsche, macht Summa 16 ℳ gegen früher 20 ℳ für das ganze Jahr, die Folge ist, daß über 100 Abonnenten weniger da sind als im Vorjahre. Wir können dieses Vorgehen nicht für richtig halten. Viele, die im Winter abonnirt hatten, denen also sicher das Schwimmen ein Bedürfnis war, sind durch den hohen Preis vom Sommerabonnement abgehalten worden. Die Erhöhung war also nicht einmal kaufmännisch richtig, geschweige denn war dem Publikum damit gedient. Weiter. Es ist nicht zu verlangen, daß das steuerzahlende Publikum, welches das Stadtbad nicht besucht, für das besuchende in der Form von Zuschüssen aus der städtischen Kasse mitzahlt. Der Besuch muß die laufenden Kosten decken, aber auch nur die laufenden Kosten. Die Badeanstalt ist nicht dazu da, Geschäfte zu machen. Zu den laufenden Kosten rechnet Einsender aber nicht die Zinsen des zum Bau aufgewandten Kapitals. Dasselbe ist entnommen den Ueberschüssen der Sparkasse. Dieselben müssen gesetzlich zu öffentlichen Bauten verwandt werden, Schulbauten, Kanalisirung u. s. w., zu Bauten, die sämtlich niemals die Zinsen zu tragen haben. Also bei der Kalkulation berechne man nicht die Verzinsung des Gebäudes und — wie ich nicht sehe — es wird schon jetzt ein bedeutender Ueberschuß erzielt. Derselbe kann aber noch erhöht werden durch tägliche Füllung und tägliche Verabreichung von billigen Bädern von abends 8 Uhr ab. Vielen, denen nur dreimal in der Woche jetzt der Besuch offen steht, wird die Freude am Baden durch die Thatsache nicht erhöht, daß das Wasser zwei oder drei Tage in dem Bassin gestanden hat. Man gebe täglich die billigen Bäder und man wird eine erhebliche Steigerung des Besuchs merken. Also Wiederherstellung des alten Abonnementspreises, vom 15. Juni bis 15. September täglich frische Füllung und täglich billige Bäder.

Nachdem hier kürzlich Trichinen gefunden sind, erlauben wir uns, wiederholt zu empfehlen, Fleischbeschauer-Bezirke einzurichten behufs einer möglichst scharfen Kontrolle.

---

* Dortmund. Bekanntlich bilden unter den deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalten die 4 großen Gegenseitigkeits-Anstalten zu Gotha, Karlsruhe, Leipzig und Stuttgart eine besondere Gruppe. Hiervon ist die Gothaer Bank die älteste (1827 errichtet) und die Karlsruher Versorgungs-Anstalt (1864 für Lebensversicherung eröffnet) die jüngste. Der reine Zuwachs an Versicherungskapital überstieg bei sämtlichen vier Gesellschaften für 1880 die Summe von 10 000 000 ℳ; keine andere deutsche Gesellschaft erreichte ein solches Ergebnis.

Dem vor einigen Tagen ausgegebenen Rechenschaftsbericht der **Karlsruher Versorgungs-Anstalt** entnehmen wir, daß die Vereinbarungen der Behörden und Korporationen mit dieser Anstalt wegen Versicherung der Beamten und Mitglieder sich abermals vermehrt haben. Das **Gesamt-Vermögen** beträgt Ende 1880 **23 403 495 ℳ**. Die Haupt-Abteilung der Geschäftszweige der Anstalt ist jene für **Lebensversicherung.** Deren Rechnung ergibt nunmehr **25 576** Verträge mit **100 493 403 ℳ** Versicherungskapital und 8799 ℳ versicherter Rente. Der **reine** Zuwachs betrug **2500** Verträge mit **10 396 359 ℳ** versichertem Kapital; er wurde bezüglich der Anzahl der Verträge von keiner anderen deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft erreicht. Die wirkliche Sterblichkeit verlief gegenüber der erwartungsmäßigen sehr günstig; sie ergab nur **0,79** Prozent vom ganzen Versicherungs-Kapital-Bestand und betrug **49** Personen mit einem Kapital von **243 264 ℳ weniger,** als die Wahrscheinlichkeits-Berechnung erforderte. Der gesamte Geschäftsgewinn wird an die Mitglieder der Anstalt abgegeben. Als Dividende werden bei der einfachen Lebensversicherung vom jährlichen Beitrag (Prämie) **15** bis **57** Prozent an die seit **1876** und rückwärts bis **1864** versicherten Mitglieder zurückbezahlt. Die Versorgungs-Anstalt ist es gewesen, welche zuerst und beharrlich die Verteilungsweise nach steigenden Dividenden eingeführt hat; lange von der Konkurrenz angefeindet, erfreut sich dieses System jetzt allgemeiner Anerkennung und Nachahmung. Im weiteren erlauben wir uns auf den eingehenden Bericht dieser blühenden Anstalt hinzuweisen.

Die wärmere Jahreszeit, obgleich die Hoffnung aller Brust- und Lungenkranken, hat dennoch gerade für diese Leidende viele Nachteile im Gefolge, indem die oft andauernde Hitze, Staub u. s. w. von außerordentlich ungünstigem Einflusse, namentlich auf die kranke Lunge sind. Solchen Leidenden kann kein besseres Mittel angeraten werden, als den selbst bei den hartnäckigsten Fällen bewährten **rheinischen Trauben-Brust-Honig** von W. H. Zickenheimer in Mainz. Dieser angenehme Saft löst den Schleim, hebt die Trockenheit der Lunge und reinigt solche von allen schädlichen Einatmungen, so daß in kurzer Zeit die Genesung erfolgen muß, wie Tausende von Zeugnissen über erzielte glänzende Resultate beweisen. Käuflich ist dieser Saft an hiesigem Platze bei Herrn **Ed. Metzkes,** Westenhellweg 41, in **Asseln** bei Herrn **O. Dülken.** 6495

Schiffsbericht.

(Mitgeteilt vom Norddeutschen Lloyd in Bremen).

* **Bremen,** 14. Juli. (Per transatlantischen Telegraph.) Der Postdampfer „Braunschweig", Kapt. C. Pohle, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 29. Juni von Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten in Baltimore angekommen.

* **Bremen,** 14. Juli. (Per transatlantischen Telegraph.) Der Postdampfer „Ohio", Kapt. G. Meyer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 29 Juni von Bremen abgegangen war, ist heute 10 Uhr morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Ein kräftiger Junge!
Ferd. Jonas und Frau.

Gesucht
Kastenmacher u. 1 Radmacher.
W. Löhr, Wesel,
6805 Berlinerthor.

Tüchtige
Maurer
z. feuerfeste Arbeit gesucht.
85 Weißenburgerstraße 5.

---

2 Böttchergesellen erh. Arbeit bei H. Schulze, Uebelgönne 17.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Direktion der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn-Gesellschaft hierselbst erfolgt in bezug auf die projektirte Verbindungsbahn zwischen den Bahnhöfen Dortmund der rechtsrheinischen (Köln-Mindener) und der Gronau-Enscheder Eisenbahn hiermit die Einleitung des Verfahrens behufs Feststellung des Planes.

Zu diesem Zwecke wird der Plan mit Vermessungsregister gemäß der §§ 18 und flgde. des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 **vom 16. d. Mts. an** 14 Tage lang in der Registratur des hiesigen Stadtbauamts (Betenstraße 11) zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan bei der unterzeichneten Behörde erheben; dieselben haben sich jedoch nicht auf die Entschädigungsfrage zu beziehen, da über diese erst später besonders verhandelt werden wird.

Nach Ablauf der Frist sind Einwendungen gegen den Plan nicht mehr zulässig. 6782)

Dortmund, den 13. Juli 1881.

Königliches Landrats-Amt des Stadtkreises.
Lindemann.

Rudolf Mosse, Köln,

Annoncen-Expedition.

Dieses Büreau ist von sämtlichen deutschen, sowie ausländischen Zeitungen beauftragt, Annoncen jeden Inhaltes für dieselben zu den Originalpreisen anzunehmen und bei größeren Aufträgen entsprechende Ermäßigungen zu gewähren. —

Abfassung der Anzeigen — Kosten-Voranschläge, sowie Zeitungsverzeichnisse gratis und franko und wird jede Auskunft auf das bereitwilligste gegeben.

Verkaufs-Anzeige.

Am Montag, den 18. Juli kr., morgens 10 Uhr, werde ich in Aplerbeck:

1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Tisch mit Decke, 1 Konsole, 1 Spiegel, 6 Oeldruckbilder, 1 Theke, 8 Vogelkörbe, 200 Stück Blechtafeln, 1 Kommode,

meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Zusammenkunft bei Wirt Herrn Humpert.

Dortmund, den 16. Juli 1881.

Lennings,
6797 Gerichts-Vollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 19. d. M., nachmittags 4 Uhr, sollen vor dem Neuthore:

zirka 1½ Morgen Roggen und 2½ Morgen Weizenfrucht

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft beim Wirt Hrn. Opphoff, Märkische-Straße.

Dortmund, den 15. Juli 1881.

Schlüter,
6799 Gerichtsvollzieher.

Roggenverkauf.

Am Dienstag, den 19. d. Mts., morgens präzise 7 Uhr, wird vor dem Wißstraßenthor ein Stück Roggen gegen Kredit verkauft.

Zusammenkunft bei Hrn. Wirt Simon. 6787i

Dortmund, 16. Juli 1881.
Sonnenschein.

Gras-Verkauf.

Am Samstag, den 23. d. Mts., nachmittags 5 Uhr anfangend, läßt der Oekonom Herr **Herm. Kohlpoth** hier,

35 Morgen ganz vorzügliches Gras,

in der „breiten Wiese", nummerweise gegen Kredit verkaufen. [6771

Dortmund, den 15. Juli 1881.
Nolle.

Großer
Frucht-Verkauf
zu Haus Oberfelde.

Herr Gutsbesitzer Groote läßt **Mittwoch, den 20. dss. Mts.,** nachmittags 2 anfangend,

zirka 20 Scheffel Landes-Roggen und 50 bis 60 Scheffel Landes-Weizenfrucht, sowie einige Hafer,

öffentlich meistbietend, in einzelnen Nrn. zum Verkaufe aussetzen.

Versammlung beim Wirt Bergmann in Niederaden. 6777i

Lünen, 12. Juli 1881.
Helwig.

Frucht-Verkauf.

Dienstag den 19. Juli, nachmittags 4 Uhr, werde ich in der Kottenburg, Steuergemeinde Castrop

25 Morgen Roggen und 4 Morgen Weizen

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Versammlung beim Wirt **H. Reinold** bei Zeche Graf Schwerin.

Westrich. W. Lambert.

Freiwilliger Verkauf eines Hauses und einer Bierbrauerei.

Die Erben des Partikuliers **Martin Kersting** von hier haben zum Zwecke der Erbauseinandersetzung mich beauftragt, die folgenden Grundbesitzungen öffentlich an die Meistbietenden zu verkaufen:

1. **in der Stadt Kassel,**
   Obere Karlsstraße Nr. 13 (Ecke der Wilhelmsstraße),
   E 158, ½, Acker 32 Quadr.-Rut. **Wohnhaus** mit Flügelgebäude, Hinterhaus, Stallgebäude, Holzstall und Hofraum,
   in der Brandkasse zu 135 000 ℳ versichert.
2. **Gemarkung Wehlheiden,**
   Wilhelmshöher Allee, Brandversich.-Nr. 65, Station der Trambahn, 10 Minuten von Kassel,
   D. 3, ½, Acker 17 Rut., a) **Wohnhaus** mit Seitenflügel und einer Halle nebst Hofraum,
   D. 4, 1 Acker 35 Rut. und Wirtschaftsgarten, b) Remise mit Stallung, c) **Bierbrauereigebäude,** d) Kontor-Häuschen, e) Felsenkeller am Philosophenweg 3,69 Are.

Taxwert 64 800 ℳ,

der Grundbesitz unter 2 wird auch ohne den Felsenkeller und der letztere für sich allein aufgeboten.

Einziger Termin dazu findet statt:

am 4. August d. J., vormittags 11—12 Uhr,

auf meinem Büreau **Untere Königsstraße Nr. 43,** eine Treppe hoch.

Die Verkaufsbedingungen können schon vorher bei Herrn Ferdinand Kersting dahier, Wilhelmsstraße Nr. 2½, oder bei mir eingesehen werden; ersterer wird auch auf Wunsch die Verkaufsgegenstände vorzeigen. 6465

Kassel, den 2 Juli 1881.
Scheffer, Rechtsanwalt.

---

1 oder 2 j. Leute erhalten **Kost u. Logis.** Schw.-Brüderstraße 21.

Eine Wohnung (6 Räume) per 1. August zu verm. Kuckelke 29.

Zu mieten gesucht per 1. Aug. eine Wohnung n. Werkst. part. od. 3 Räume, wenn auch im Hinterhause. Rolandstr. 6.

Kotten-Verpachtung.

Auf hiesigem Gute wird pro Nov. d. Js. ein Kotten mit 10—12 Morg. gutem Acker, Graswuchs, Garten und Baumhof nebst gutem geräumigen Gebäuden pachtlos.

Zahlungsfähige Pächter wollen sich melden.

Haus Husen bei Westhofen, Juli 1881.
6255 **Die Verwaltung.**

Tüchtige
Schmiede

finden dauernde und lohnende Beschäftigung auf der 6730
Lokomotivfabrik Hohenzollern,
Düsseldorf.

Ein ordentlicher **junger Mann,** der gute Zeugnisse aufzuweisen und gute Schulkenntnisse hat event. auch kautionsfähig, sucht sofort Beschäftigung auf einem Büreau oder in einem Geschäft.

Näheres Rheinischestraße 127.

Suche für meine Zigarrenfabrik u. Destillation, Wein und Zigarrenhandlung, einen **angehenden, thätigen Kommis,** der auch kleine Reisen zu besorgen hat. Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Da derselbe Anteil am Geschäfte hat, so ist eine Einlage einiger hundert Thaler erforderlich.

Offerten unter A. B. 6786 an die Expd. d. Ztg.

---

2 erfahr. Stellmachergesellen auf sofort gesucht. *6795
C. Beukelmann, Bornstraße.

Dachdeckergesellen sucht 6652
Joh. Kohl, Baerstgasse 5.

---

1 Stellmacher gesucht.
Kampstraße 94.

---

1 erfahr. Schmiedegesellen sucht **D. Reincke,** Wilhelmstraße.

Tüchtige
Anstreichergehülfen

sucht sofort
A. Reiche.

Auf sofort zwei **Böttchergesellen** auf Bierfaß gesucht.
C. Seuster, Bissenkamp 14.

Ein durchaus zuverlässiger *6796
Mann,

der auch mit Pferden umzugehen versteht, findet per 15. August Stelle.
Näheres Burgwall 20.

Tüchtige
Zimmerleute

finden Beschäftigung.
Aug. Weber, Münsterstr. 116.

Ich suche einen **kräftigen Knaben** ordentlicher Eltern als *6793
Lehrling.

Dortmund. Nähmaschinenfabrik.
W. Stutznäcker.

Zwei flotte
Verkäuferinnen

finden sofort Stelle.
D. Rosenthal, Westenhellweg 78.

Krankheitshalber ein ord. **Mädchen** für Küchen- und Hausarbeit auf sofort gesucht. Bornstraße 11.

Sofort ein 6783
Kindermädchen

gesucht. Ostenhellweg 49.

Zum baldigen Eintritt wird ein zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes 6778
Mädchen

gesucht. Silberstraße Nr. 4.

Ein **Mädchen** für Nachmittags zum Kind-Austragen gesucht. 6784
Rheinische-Straße 30, eine Treppe.

Ein evang. **Dienstmädchen** ges. für 15. August. Hoher-Wall 76.

Ein älteres, erfahr. **Kindermädchen** oder **Kinderfrau,** welche gute Empfehlungen nachweisen kann, wird nach auswärts gesucht. [6173
Von wem, sagt die Exp. d.

Ein Mädchen, das auch bügeln kann, auf halbe Tage (pr. August) ges.
Kaiserstraße 12, 1 Tr.

Ein Kindermädchen

für halbe Tage gesucht.
6794 Westenhellweg 64b.

---

1 alleinst., ordtl. **Frau** s. Stelle als Haushält. o. Kinderfrau. Marschallstr 14.

Auf mitte August ein ordtl. **Dienstmädchen** gesucht. Kölnische-Straße 6.

Ein zuverl., kathol. **Dienstmädchen,** dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, findet angenehme Stellung.
Die Exped. sagt wo. [6802

Der Badeanstalt gegenüber
feine Wohnungen

von 3 und 4 Zimmern zu vermieten.
Heinr. Köhler am Markt.

Eine abgeschl. **Etage** v. 5 Zimmern u. Zubehör steht auf den 1. Aug. kr. zu vermiet. 6080 N. Weiherstr. 25.

---

1 frdl. Wohnung im östl. Stadtt., 3 Zimm. u. Bodenst., verziehungsh. p. 1. Aug. zu verm. N. i. d. E. *6801

Im Mittelpunkt der Stadt wird ein parterre gelegenes, **möbl. Zimmer** pr. 1. Augnst zu mieten gesucht. Off. unter O. besorgt die Exp. 6760

Eine Wohnung, 4—5 Räume, mit Zubehör, von einer stillen Familie, 2 Personen, zu August oder November gesucht. Off. sub G. G. 13 an die Exp. d. Ztg. 6558

Eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern pr. Aug. zu verm. Kampstraße 39.

Ein schön möblirtes
Zimmer

zu vermieten, mit voller Kost. Preis 30 ℳ. Wo, s. d. Exp. d. Ztg. 6789

Freundl. **Wohnung,** 3 Zimmer, zu vermieten. Heiligerweg 38.

Ein junges und ein altes **Arbeitspferd** zu verkaufen.
Weiherstraße 70.

Am breiten Stein: [6267
Ia. borsd. Apfelwein.

Ein hübscher Schnurrbart
ist die schönste Zierde des Jünglings. Der rühmlichst bewährte, unschädliche
Mustaches Balsam
von **Paul Bosse,** Frankfurt a. M., Schillerstraße 12,
bringt Schnurr- und Backenbart aufs Schnellste hervor. Per Dose mit Gebr.-Anw. ℳ 2,50 bei Eins. od. Nachn.
Niederlage bei Herrn **Fr. Offermann** in **Dortmund,** Brückstraße.

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von
Kothes Zahnwasser
à **Flacon 60 Pf.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. 3571
Joh. George Kothe, Nachfl. H. Gritzers. Berlin S., Prinzenstr. 99.
In Dortmund: **M. Herzfeld & Sohn,** Brückstr. 19.

Billiger Ankauf

in Hamburgs Umgegend, tägl. Omnibus u. Milchverkf. n. St.; **c. gedieg. Hof** v. 79 Hktr., wov. 55 Acker, 4—6 Cl. voll Aussaat, 14 Fluß- u. Feldwiesen, 7 Hölzung, außer Freiweide f. 15 Hornvieh, wenn aufgeteilt zk. 25 Hktr. mehr. Rein-Ertrag zk. 400 Thlr. gut, gemütl. Wohn- und Betrieb-Gbde., Brandkasse 7500 Thlr., voll. tot. Invtr., lebend zu wenig, 4 Pf., 16 K.; Abgaben lt Steuerzettel 100 Thlr., für 16 000 Thlr. m. ⅓ Auszhlg., Restfest., d. **W. Niese,** Steindamm 162, **Hamburg.** 6774

Steinbrüche.

Mehrere **Basalt-** und **Melaphir-Steinbrüche,** in vollem Betriebe, mit Maschinen und kompleten Inventar, **sollen verkauft werden.**

Der Absatz ist ein völlig gesicherter, und erstreckt sich weit über die Grenzen Rheinlands. Die Lukrativität des Geschäftes kann bewiesen werden, wie auf Jahre abgeschlossene Verträge mit der Regierung, Garantie für die Solidität und Preiswürdigkeit der Objecte bieten. Zum Betriebe ist Fachkenntnis durchaus nicht notwendig, da an den Brüchen geschulte Beamte seit Jahren angestellt, das Geschäft aber so kaufm. geregelt ist, daß es mit Leichtigkeit weiter betrieben werden kann. Es bietet sich hier mit geringem Kapital Gelegenheit zu einer soliden und lohnenden Existenz. Fr.-Off sub G 1081 befördert die Annoncen-Exped. von **Th. Dietrich & Comp. in Köln.** 6772

---

300 000 Mark Stiftungsgelder sind auf Güter in großen Posten zu 4 Proz. Zinsen und auf Gemeinde-Anleihen mit Amortisation durch mich sofort anzuleihen.
Camen, im Juni 1881.
C. Harlinghoff.
NB. Für gewünschte Rückantwort bitte Marke beizufügen.

Brenner's
Fleckwasser

entfernt sofort jeden Fett-, Theer- und Test-Fleck aus Kleidern ꝛc. und ist das beste Waschmittel für Handschuhe.
à Fl. 2½ Sgr. nur echt bei
Hermann Dodt in **Dortmund,** Markt 19. 6004

Privat-Entbindungs-Anstalt.
Damen finden freundliche **Aufnahme** unter Diskretion bei Frau **Busch,** Hebamme in **Styrum** b. Mühlheim a./d. Ruhr

---

Gummi-Artikel

jeder Art, anerkannt gut, empfiehlt als **billigste** Bezugsquelle die Fabrik von **E. Kroening,** Magdeburg. 5330
Neueste Preiskourante gegen 10 ₰ gratis

Schornsteine.

Aufbau, Lief. der Façonsteine, *5080 **Garantie.**
W. Eckardt, Dortmund.

Patente

Patente besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospecte gratis.
Alfred Lorentz
Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.
BERLIN, Linden-Strasse 67.

Gute Feldbrand-ziegelsteine

werden billigst abgegeben bei
W. Nellensmann, Handelsgärtner, Schwanenwall. 6804

Ein großer, gebr.
Sprungherd

ist billig zu kaufen. 6792i
Näheres in der Expd.

Ein schöner kurzhaariger, vierjähriger
Jagdhund

mit vorzüglicher Nase, ist preiswert zu haben. 6798 Bornstr. 22.

Das Nerrothsche Haus,

Westenhellweg Nr. 46,
steht auf **Abbruch zu verkaufen.**
Offerten nimmt die Expedition d. Ztg. bis zum 20. d. Mts. entgegen. [6788

Eine Ladentheke zu kaufen gesucht. Wo, sagt d. Exp. d. Ztg. 6790

Ein noch gut erhalt. **Pianino** wird zu kaufen ges. Näh. Brückstraße 34.

Stempelfarbe

zu haben in der
F. W. Krüger'schen Buchhandlung.

Stat. Marten (Berg.-Märk. Bahn).
Mittwoch den 20. Juli, 8 Uhr abends:
Großes Wagner-Konzert,
in Verbindung mit
Illumination, Feuerwerk und italienischer Nacht.
6791 Th. Biegel.

Holl. Zigarren-Fabrik
von **Carl Gripekoven**
in **Rees a. d. holl. Grenze,**
empfiehlt seine anerkannt guten Fabrikate im Preise von 30—150 Mk., für Privatkunden zu Engros-Preisen Probezehntel gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. 198
Ausführlicher Preiskourant gratis und franko

Chemisches Laboratorium
Richard Conrad,
Helle 18. DORTMUND, Helle 18.
Analysen, Untersuchungen und Gutachten
auf dem Gebiete des Handels, der Industrie und der Gesundheitspflege.

Patent-Rohrdecken (Plafonds)
aus der Fabrik der Herren
Stauss & Ruff, Cottbus,
hält zu Fabrikpreisen am Lager
Westfälische Kalk-Industrie
A. Wicking & Co.,
vis-à-vis der Union. [6729

Soeben neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Dortmund** durch die **C. L. Krüger**sche Buchhandlung:

Frans Effink

Fien Liäwen un Driewen äs aolt Mönstersk Kind
von Prof. Dr. H. Landois.

I. Teil: „Bi Liämtiden".
4. Auflage Mk. 1,20.
II. Teil: „Nao sienen Daud".
3. Auflage Mk. 1,—.

Von den zahlreichen Anerkennungsschreiben der ersten Autoritäten der deutschen Litteratur der Jetztzeit an den Verfasser Prof. **Dr. H. Landois** nur eine hier:

Sassenberg, 30. Oktober 1880.

Herzlichen Dank für Ihren unvergleichlichen „Effink", den man stets als eine wahre Perle unter den Hervorbringungen niederdeutscher Litteratur betrachten wird! Ich habe eine **wahre Freude** an diesem Erzeugnisse des ächten, richtigen und — so schlagenden Humors!

Ganz der Ihrige
Levin Schücking.

Gegen Einsendung der resp. Beträge — auch in Briefmarken — erfolgt franko Zusendung.

Münster. E. C. Brunns Verlag.



Professor C. Thedos Bart-Tinktur
hat sich seit 16 Jahren als das reellste und wirksamste Mittel zur Beförderung des Haarwuchses bewährt und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon ℳ 2. Die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende Bretonseife 50 ₰. — Depot in **Dortmund** bei **F. Offermann,** vormals E. F. Kurtz jun., Koiffeur, Brückstraße 54. [6509

Herrn Apotheker **Josef Fürst** in Prag!

Es freut mich, Ihnen die Mitteilung machen zu können, daß die mir gesendete Barttinktur ein sehr wirksames Mittel ist. Der kurze Zeitraum, seit welchem ich dieselbe verwende, hat genügt, mir einen kräftigen Bartwuchs hervorzurufen.

Linz, den 23. März. **F. Linhart.**

Das Büreau für Stellenvermittelung des Kaufmännischen Vereins in Frankfurt a. M.
(unter Patronat der Handelskammer), welches die weitverzweigtesten Verbindungen unterhält, besetzte in den letzten 6 Jahren etwa **5000 Kommis- und Lehrlingsstellen** (auch für Nichtmitglieder). 6773

Thon-, Flur- und Trottoirplatten,
Mettlacher Mosaikplatten, Wandplatten.
Ausführung von
Belägen aller Art in fertiger Arbeit.
Dortmund. **Rud. Leistner.**

Kunst-Lotterie des Albertvereins.
Ein (Haupt)-Gewinn: Großes wertvolles Oelgemälde von Hrn. Professor Hans Makart in Wien, sub rosa betitelt, mit lebensgroßen Figuren ꝛc.
Weitere **Gewinne** im Werte von Mark 10 000, 6000, 4000, 3000, 2500, 6285] 2000, 1500, 1000, 500, 300 u. s. w. u. s. w.
Lose à 5 Mk. sind zu beziehen durch das **Direktorium des Albertvereins zu Dresden** und von dem Haupt-Kollekteur der kgl. sächs. Landes-Lotterie Herrn **H. A. Ronthaler in Dresden.**

Soeben erschien:
Das neue Deutsche
Reichsstempelabgabengesetz
nebst Tarif.
(Stempel von Aktien, Renten, Schuldverschreibungen, Schlußnoten, Rechnungen, Lotterielosen ꝛc.)
Erläutert durch die amtlichen Materialien der Gesetzgebung von **R. Holtzhaus.**
Nebst Anhang, enthaltend: „Uebersicht der französischen, englischen, holländischen und italienischen stempelgesetzlichen Bestimmungen über die Besteuerung der in dem Gesetze behandelten Gegenstände."
Preis 1 Mark.
Vorrätig in der
C. L. Krügerschen Buchhandlung.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.
Lebensversicherung und Altersversorgung.
Eröffnet 1835 Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1880	28 403 495 Mk.	Versichertes Kapital	102 504 489 Mk
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 50 961 Mk		Versicherte Rente	745 162 Mk.

Reiner Zuwachs der letzten 5 Jahre: 57 552 661 Mk. versichertes Kapital.
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Verteilungsmassstab: Der jährlich wachsende Wert der Versicherungen Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr. Dividende der Lebensversicherung für die Jahrgänge 1876/64: **15** bis **57%** der einbezahlten Jahresprämien.
Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.
*6775 Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.
Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung
Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:
Julius Jansen und **Robert Schäfer** in **Dortmund.**

Humoristische Novität!
Verlag von **Otto Möllenhoff** in **Barmen.**
Westfälische Volksweisheit.
Plattdeutsche Sprichwörter, Redensarten, Volkslieder und Reime.
(Herrn Professor **Dr. H. Landois** in **Münster** gewidmet)
Herausgegeben von **Karl Prümer.**
Verfasser von: „De westfölsche Ulenspeigel".
Preis: elegant geheftet 1 ℳ.
Vorrätig in der
C. L. Krügerschen Buchhandlung.
Gegen Einsendung von 1 ℳ 10 ₰ wird selbiges per Post franko zugesandt. 6424

Cassel Hôtel zum deutschen Kaiser.
Ganz in d Nähe d. Bahnhofs. Portier zu jed. Zug, kein Omnibus. — **Solide Preise.**
5125 **Fr. Schmidt.**

Königlich-niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Nach Amerika!
Königliche Kronlinie: Amsterdam-Newyork
mit schnellfahrenden zur Passagierbeförderung höchst komfortabel eingerichteten Dampfschiffen erster Klasse. Billigste und kürzeste Verbindung nach dem Westen.
Nächstfolgende Abfahrten der königlichen Kroudampfer: Castor 23. Juli. Pollux 10. August. Stella 24.
Adresse: Die General-Passage-Agenten: Prinz & Zwanenburg, Amsterdam, Rotterdam, Groningen, Harlingen.

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.
Saxlehners Bitterquelle
Hunyadi János
durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc.,** verdient mit Recht als das [3166
Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer
empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich **Saxlehners Bitterwasser** zu verlangen.
Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Außer meinem **großen Lager** in
Möbeln, Polsterwaren u. Spiegeln
empfehle ich noch
Tapeten, Wachstuch u. Rouleaux.
4233 Gute und reelle Bedienung zusichernd.
W. Spennemann, Westenhellweg 85.

Cohn & Rosenstock, Bankgeschäft,
Berlin W., Mohrenstrasse 37. 3368
An- und Verkauf von Effecten p. Cassa auf Zeit und Prämie zu 1/8 % Provision. Spesenfreie Kontrolle aller Lospapiere. Anfragen von auswärts finden sofortige Erledigung.

WIEN 1873 — SYDNEY 1880 — LONDON 1862 — PRIZE MEDAL — PARIS 1867
Da uns vielseitig bekannt geworden, daß Schuhe und Stiefel geringerer Qualität fälschlich als unser Fabrikat verkauft werden, sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt, daß alle unsere Fabrikate nebenstehende **Schutzmarke** auf der Sohle tragen.
Otto Herz & Co.
Erste und älteste deutsche Schuhfabrik mit Maschinen- und Dampfbetrieb in Frankfurt a. M.

Die Dortmunder Pfandleihanstalt,
Nicolaistraße 5, Verbindung der Beten- und Balkenstraße in der Nähe des Gerichts, vis-à-vis dem Bezirks-Commando,
empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung.
NB. Jeder, der bei uns Gelder leihen will, muß sich legitimiren. 3379
A. Eick & Comp., Pfandleiher.

Die **G. Timmermann**sche
Konditorei,
mit hübscher **Laden-Einrichtung,** sowie vollständigem **Back-Inventar** und **Familien-Wohnung,** am Markt hiesiger Stadt gelegen, ist umzugshalber pr. 1. September event. auch sofort, auf längere Jahre zu pachten. Das Ladenlokal eignet sich, der günstigen Lage halber, auch zu jedem anderen Geschäftsbetriebe. Auskunft erteilt
Unna. 6562
Mante, Bevollmächtigter.

Wer 3173
italienisches Geflügel
in guter Ware billig beziehen will, wende sich an das Importgeschäft von **Hans Maier** in **Ulm** i./S.
Lebende Ankunft wird garantirt. Preisverzeichn. m. postfr. zugesandt.

Das 6523
Kaffe-Geschäft
von **J. A. F. Kohlkahl, Hamburg,** Hopfenmarkt Nr. 6, versendet per Post, franko Zoll und Porto 9 Pfd. **feinen Santos Kaffee** für 3 ℳ 55 ₰. 9 Pfd. ff. **rohe Java Kaffee-Melange, nach Wiener Geschmack** zusammengestellt für 11 ℳ 10 ₰.

Beste stückreiche
Hausbrandkohlen
liefere per Ztr. zu 50 ₰ frei ins Haus. Ferner **Nußkohlen, Knabbelkohlen, Koks** und zerkl. **Brennholz** zu billigsten Preisen.
Aug. Clod,
3361 **Burgthor.**

Ein neuer, einspänniger [6800
Frachtwagen
ist billig zu kaufen. N. i. d. Exp. d. Z.

Feinste holländische
Weide-Käse,
en gros & en detail, empfiehlt
Heinrich Strunck jun.

Feinsten Emmenthaler-, Schweizer-, Limburger- und Nieheimer-Käse,
empfiehlt [6381
Heinrich Strunck jun.

Langen, weißen und rothköpfigen
Herbstrübensamen,
sowie
Inkarnat-Kleesamen
in bester Qualität, empfiehlt [6662
Heinr. Strunck jun.

Feine neue, holländische
Vollhäringe,
sowie neue, marinirte holländ. **Vollhäringe** empfiehlt billigst [6663
Heinr. Strunck jun.

Hochfeine, frische Weide- und Süß-Rahm-
Tafelbutter
empfiehlt stets ganz frisch
Heinrich Strunck jun.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons
eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.
Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in
Dortmund bei J. H. Albers, Jos. Beisenherz, Wilhelm Hüllen, F. Huxholl, H. R. Knappmann, W. Menken, Eduard Metzkes, H. Nonnenberg, Karl Oberstadt, R. Ornhorst, Apotheker, W. Rump, Apotheker, L. Schievelbusch, Karl Schoppmann, Ed Schött, Ludw. Schultz, D. Schumacher, H. Strunck jun., W. Wencker, Konditor, Herm. Wiegand, Apotheker; in Annen bei P. Grimberg; in Aplerbeck bei Apotheker O. Lennenschloss, Aug. Nasse, L. Schulze-Vellinghausen; in Asseln bei Edg. Pick, Apoth; in Barop bei E. Strubel, H. Krüppel, Kond.; in Camen bei Jak Brombach, B. Lyon, Wilh. Merten, Jul. Proebsting, D. Holtmann; in Castrop b. Fr. Becker, Kond., H Brüggemann, Hintzen & Schmidt; in Holzwickede bei H. Nölke; in Hörde bei Konditor F. Osthoff Nachfolger, Apoth. R. Hoeffken, D. Wienke, A. de Witt; in Lünen bei W. Middendorf, C. Molitor; in Marten bei H. Westermann; in Mengede bei Friedr. Hoening; in Schwerte bei Aug. z. Nieden, Kond., C. Hagemann, Kond., H. Lindemann, H. Schmidt, Wwe. F. Oettlinghaus am Bahnhof; in Westhofen bei C. Rollinghoff, Apotheker; in Wickede bei Apotheker H. Crux. 3878

1. Künstl. Eisen-(oxyd)-wasser (enth. die Verbind. Ferr. phosphor. C. Natrio citric.) gegen Bleichsucht u. Blutarmut. 2. Bromnatrium-Wasser nach Dr. Pieper, gegen Epilepsie ꝛc. (nur gegen ärztliche Verordn.) 3. Salizylsaur-Natr.-Brausewasser gegen Rheumatismus. 4. Lithion-Wasser gegen Gicht ꝛc., sowie Selters, Soda ꝛc. liefert in stets frischer Füllung die **Goedeckesche** Mineralwasser-Anstalt in Lüdinghausen, Westf. — Angabe über Zusammensetz. der Wasser. Ausführl. Preislisten. Die medic. Wasser werden unter Kontrolle des Hrn. Dr. med. A. Pieper in Lüdinghausen angefertigt.

Wichtig für Mütter!
Für zahnende Kinder!
sind nur die von †3394
Gebr. Gehrig,
Hoflieferanten u. Apotheker, Berlin SW, Besselstr. 16.
erfundenen electromotorischen
Zahnhalsbänder
(à Stück 1 ℳ) das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen **leicht** und **schmerzlos** zu befördern, sowie Unruhe und Zahnkrämpfe zu verhüten.
In **Dortmund** ächt zu haben bei **A. C. Herbrecht u. A. Speyer.**

Kaffee-Versandt, 6278
porto- u. zollfrei in Postpäckchen v. 5 Kilo:

f. **Santos**	pr. Kilo Mk.	2,—
f. **Ceylon**	" "	2,20.
f. **Java**	" "	2,40.
Perl-Mokka	" "	2,60.

J. H. Ehlers, Altona bei Hamburg.

Herdecke.
In den Anlagen des Rheinischen Bahnhofs:
Sonntag den 17. Juli kr.:
Grosses Konzert
von der Otteschen Kapelle aus Dortmund. 6738
Entree 50 ₰. Anfang 3 Uhr.

Wenckers Konzert-Saal
16. **Münsterstraße** 16.
Haupteingang: Steinoplatz.
Gastspiel des berühmten Neger-Instrumentalisten
Mr. Watermann,
auf seinen zwölf Instrumenten, der Geschwister
Emmy und Adele Cerf,
sowie Auftreten des übrigen Personals.
Anfang an Wochentagen 8 Uhr, Ende 11 Uhr.
Sonntags:
Zwei Vorstellungen.
Anfang der 1. 4 Uhr, der 2. 8 Uhr.
Entree 50 ₰.
Programm an der Kasse. 6724

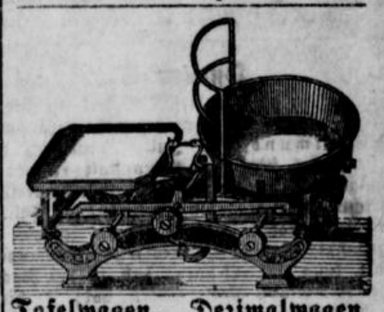
Theater in Hombruch
im Saale des Herrn **W. Riechmann.**
Sonntag, den 17. Juli d. J.:
Wohlthätigkeits-Vorstellung u. Konzert
zum Besten der Hinterbliebenen sowohl der auf Zeche „Louise Tiefbau", sowie auch der übrigen in letzterer Zeit in dortiger Gegend verunglückten Bergleute.
Veranstaltet von dem Verein Deutsche Bühne aus Dortmund.
Alles Nähere die Programme, welche an der Kasse zu haben sind.
Entree à Person 50 ₰.
Karten sind vorher bei Herrn Riechmann zu haben.
Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand des Vereins „Deutsche Bühne".

Turnverein „Tremonia".
Städt. Turnhalle: Martinstr.
Die Turnabende
sind regelmäßig:
Mittwochs und **Sonnabends** von 8½—10½ Uhr abends.
Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen.

Bezüglich der angekündigten **Probe** werden die Turner und Turnfreunde gebeten, am Sonnabend den 16. Juli, abends in der Turnhalle zahlreich, mit Turnmütze, zu erscheinen.
6779 **Der Turnrat.**

Ver- einigte
Fleischer- gesellen.
am Montag, den 18. Juli kr., abends 8½ Uhr:
Ausserordentliche General-Versammlung.
6803 **Der Vorstand.**

Louis Wenckers Garten
wird zum Besuch empfohlen. 5897



Tafelwagen, Dezimalwagen, Balkenwagen aller Art, eis. u. mess. Gewichte, Holz-, Blech-, Zinn- und Messing-Gemäße,
vorschriftsmäßig geeicht, empfiehlt unter Garantie der Güte zu billigen Preisen.
Dortmund. *6258
Fr. W. Bertrams.

Buchweizen, Futtergerste, Hanfsamen, Hirse, Mais, Mohnsamen, Wicken.
Heinr. Köhler am Markt.

Delikateß-Pumpernickel (Moabiter),
per Stück 0,25 ℳ, empfiehlt [6780
F. L. Schwubbe,
Ecke der Brückstr. und Lütgenbrückstr. 2.

Prima Kindergries,
auf das Sorgfältigste aus verlesenem Korn bereitet, bestes Nahrungsmittel für Säuglinge und schwache Kinder. Mit Gebrauchsanweisung **pr. Pfd. 60 ₰.** Bo 5 Pfd. an per Post franko.
Gestoßenen Candis
(reiner **Rohrzucker,** ohne chemische Zusätze), zum Versüßen der **Kindernahrung, per Pfd. 75 ₰,** von 4 Pfd. an per Post franko empfiehlt
J. A. F. Kohlkahl, Hamburg,
Hopfenmarkt Nr. 6. [6522

Ein gut. **Pianino** auf einige Mon. zu mieten ges. Wo, s. d. Exp. *6806

Bei Vermeidung gerichtlichen Einschreitens ist mir bis zum 1. August die **Gartenmiete** zu zahlen.
Wwe. H. Haumann, Westenhw. 144.

Freitag Abd. dunkl. Kinderhütch verl. Geg. Bel. abzug. Westenhw. 11, rechts.

Die Beleidigung gegen **Rothenburg** nehmen wir als irrtümlich ausgesprochen zurück. **Böcker** und **Krömm.**

Druck und Verlag von C. L. Krüger in Dortmund.